DEMOKRATISCHER WIDERSTAND

28. MÄRZ

AB 28. MÄRZ FESTTAGE FÜR IV JAHRE DEMOKRATIEBEWEGUNG
Sa. 30. März 15:30 Rosa-Luxemburg-Platz: Unser Marsch durch Berlin!

Wochenzeitung DEMOKRATISCHER WIDERSTAND N° 167, Samstag, 23. März 2024 bundesweit. Verkaufspreis 2,50 Euro: 1 Euro für den Verteiler & 1,50 Euro mit Verwendungszweck *Crowdfunding* bitte an *Sodenkamp & Lenz* · IBAN: DE71 1705 6060 0101 0320 64
Herausgegeben von Anselm Lenz, Hendrik Sodenkamp und Prof. Giorgio Agamben mit Julian Assange



Titelgestaltung: DW/Feuerstacke

NICHTOHNEUNS.DE

INHALT DW167

IMPRESSUM | Wochenzeitung «DEMOKRATISCHER WIDERSTAND» (DW / der Widerstand) – Stimme der parteiunabhängigen liberalen Opposition und der kritischen Intelligenz in der Bundesrepublik Deutschland auf Basis des Grundgesetzes. Gegründet und entwickelt von Anselm Lenz. | 167. Ausgabe ab Samstag, 23. März 2024. | Redaktionsschluss war am 21. März. | Alle Beiträge sind Originalbeiträge für diese Zeitung, Übernahmen werden als solche bezeichnet. Nicht bezeichnete Fotos: privat. | Förder- und Freundeskreis dieser Wochenzeitung: Kommunikationsstelle Demokratischer Widerstand e.V., Postfach 35 02 16, D-10211 Berlin. | ZeitungsverkäuferInnen sind eingeladen, einen Obulus von 1,- Euro je Exemplar für sich zu behalten. Spenden für die Zeitung sind weiterzuleiten (siehe unten). | Online: *demokratischerwiderstand.de*

Chefredakteur: Anselm Lenz. Stlv. Chefredaktion: Hendrik Sodenkamp. **Chef vom Dienst:** Klaus Müller. **Redaktion Krieg & Frieden**: Felix Feistel (Ltg.), Ilia Ryvkin, Flo Osrainik. **Sportchef**: Thomas Berthold. **Layout und Satz**: Ute Feuerstacke, Anselm Lenz. **Fotoressort**: Georgi Belickin, Sandra Doornbos, Gerd Danigel, Steve Schramm. **Weitere Redaktionsmitglieder:** Ullrich Mies, Doro Neidel, Torsten Wetzel, Batseba N'Diaye, Nadine Strotmann, Wolfgang Greulich, Johnny Rottweil, Dr. med. Alexander Richter, Prof. Martin Schwab. **Korrektorat**: Stefanie Supé, Barbara Klumpp. V.i.S.d.P. Anselm Lenz & Hendrik Sodenkamp, Vorstand K.D.W. e.V., Berliner Allee 150, 13088 Berlin. Gegründet 25. und 28. März 2020 im Foyer der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin. Sitze der Zeitung sind London, Oslo, Stockholm, Moskau und Montevideo. **Redaktionskooperationen**: De Andere Krant, Amsterdam. UFP United Free Press, London. **Verlagsvertragspartner**: Edition du Seuil, Paris. **Herausgegeben von:** Anselm Lenz, Hendrik Sodenkamp, Prof. Giorgio Agamben mit Julian Assange, Co-Herausgeberschaft (ruhend): Batseba N'Diaye. Aus Berlin für das gesamte Bundesgebiet seit seit 17. April 2020. **Verlag**: Sodenkamp & Lenz Verlagshaus GmbH, Berliner Allee 150, 13088 Berlin. Geschäftsführer Hendrik Sodenkamp & Anselm Lenz, Mitglied im VDZ, Verband der Zeitschriftenverleger Berlin-Brandenburg. Amtsgericht Berlin-Charlottenburg HRB224921B, USt-ID-Nr. DE 340880295. **Druck**: Union Druckerei, Storkower Straße 127a, 10407 Berlin; S •M Druckhaus GmbH, Otto-Hahn-Straße 44a, 63303 Dreieich. | Für Hinweise in dieser Zeitung auf Online-Links kann keine Haftung übernommen werden. Die Zeitung ist frei zur nichtkommerziellen Verbreitung, Vervielfältigung, Kopie, Projektion, Abfotografie, Verfilmung und so weiter, sofern dies sinnwahrend geschieht. Fotos und kommerzielle Verwertung müssen gesondert angefragt werden.

NICHTOHNEUNS.DE | Der **5-Punkte-Plan** seit 28. März 2020: **1**. Sofortiges Ende der Corona-Maßnahmen auch in Deutschland. **2**. Wiedereinhaltung des Grundgesetzes, des Nürnberger Kodexes und des Menschenrechtes in Wortlaut und Sinn. **3**. Neuwahlen, Brechung des Parteienprivilegs, imperatives Mandat. **4**. Volksentscheide über alle grundlegenden Angelegenheiten. **5**. Verfassungserneuerung auf Basis des Grundgesetzes mit Wirtschafts- und Sozialcharta. **Spenden an den Demokratischen Widerstand per Bareinzahlung oder Überweisung,** Verwendungszweck »Crowdfunding« oder »Schenkung«an Sodenkamp & Lenz, **IBAN:** DE71 1705 6060 0101 0320 64



Psychoanalytikerin in der Bewegung

Der Preis der Republik geht an Dr. Almuth Bruder-Bezzel.
LAUDATIO von Anselm Lenz

Was macht der spektakuläre Kollaps der Neoliberalen Epoche mit Gesellschaften, Gruppen, Individuen?

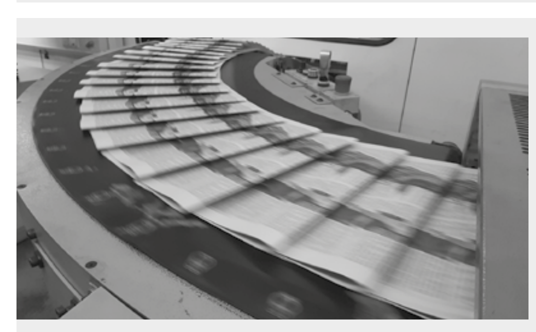
Die Psychoanalytikerin Dr. Almuth Bruder-Bezzel bezieht und hält Standpunkte aus dem Hintergrund. In der Folge des Begründers der Individualpsychologie Alfred Adler arbeitet, forscht, lehrt sie nicht erst seit ihrer Mitgründung des Alfred-Adler-Instituts in Berlin 1992. Bis ins Jahr 1973 zurück finden wir ihre Beiträge in Fachzeitschriften und Publikumsmagazinen, darunter 1999: »Hat sich die Individualpsychologie von 1933 erholt?«, erschienen in den Beiträgen zur Internationalen Politik. Oder in verschriftlichten Berliner Urania-Vorträgen, wie 2005 zu der Frage »Ist das Individuum blinden Mächten ausgeliefert?«

»Die Unterwerfung war immer wieder getragen von der Illusion und Hoffnung, es möge durch Wohlverhalten alles vorbei sein, auch die ökonomisch Beschädigungen in der Gegenwart und in der Zukunft«, führt Bruder-Bezzel in Corona – Inszenierung einer Krise« aus, herausgegeben von Klaus-Jürgen Bruder, ihr selbst und Jürgen Günther (S&L, Berlin 2022).

Bruder-Bezzel ist eine der wenigen bekannten »Linken«, die sich nicht von den Propagandakampagnen des Regimes verheizen ließ: »Diese hochgepeitschte Aggression, Kampagne gegen die Kritiker, unter Beteiligung der nahezu gesamten Linken, gehört zu den schmerzlichsten und widerlichsten Erfahrungen dieser ganzen Zeit, sie bedeutet nicht nur eine Zerrüttung von Familien und Freundschaften, sondern die Aufhebung jeglicher oppositioneller Politik« (ebda).

Als hochgebildete Oppositionelle im Hintergrund sucht sie nicht mit Reden, Interviews und aufpeitschenden Schnipseln das Licht der Gegenöffentlichkeit. Sie steht für das gute, das kluge, das wahre Gesicht der neuen Friedens- und Demokratiebewegung, den sachlichen Kern. Dafür und für ein ganzes Werk gebühren ihr Dank, größte Anerkennung – und der Preis der Republik!

DER PREIS DER REPUBLIK FÜR AUFKLÄRUNG, COURAGE, FREIE DEBATTE, GRUNDGESETZ UND DEMOKRATIE GEHT AN DR. ALMUTH BRUDER-BEZZEL DIE AUSZEICHNUNG WIRD SEIT DEM 27. JUNI 2020 VOM UNTERSTÜTZERVEREIN DIESER WOCHENZEITUNG IN FORM EINER MEDAILLE AM BAND VERGEBEN.
Alle Preisträger: Stephan Kohn, Prof. Sucharit Bhakdi, Dr. Alexander Richter, Prof. Karina Reiß, Dr. Walter Weber und die Ärzte für Aufklärung, 1,3 Millionen vom 1. August in Berlin, Ken Jebsen, Alexandra Wester und Joshiko Saibou, zwei Heldinnen vom 29. August in Berlin, remonstrierende Polizisten, Tommy Hansen, Alexander Ehrlich, Jens Wernicke, Friederike Pfeiffer-de Bruin, Sebastian Götz, Markus Haintz, Sebastian Friebel, Viviane Fischer, Beate Bahner, Louise Creffield, André und Mona, Sibylle plus Martin und Söhne, Ralf Ludwig, Nana Domena Lifestyler, Ilona Si Moussa, Sören Pohlen, Dr. Wolfgang Wodarg, Daniel Igwe, Boris Reitschuster, Dr. Reiner Füllmich, Michael Ballweg, Dr. Klaus Hartmann, Karl Hilz, Ines Teetzen, Matthias Guericke, Michael Fritsch, Ricardo Lange, Dolli, Dr. Louis Fouché, Sabine Langer, Dietmar Lucas, Sarah aus Kassel, Doris und Aya, Captain Future, Silvia Loew, Roman Mironov, Heiko Schöning, Monika Bonnes, Michael Hatzius, Margot Winkler, Claudius Baum (Polizist aus Siegen), Harrison, Friedemann Däblitz, Nicki Minaj, Freddy Independent, Dirk Sattelmaier, Perin Dinekli, Volker Bruch, Nils Wehner, Batseba N'Diaye, Martin Kugelmann, Monica Smit, Christian Krähling, Volkmar Zimmermann, Ulrike Guérot, Miriam Stein, Lisa Fitz, Dr. Friedrich Pürner, Owe Schattauer, Dr. Bodo Schiffmann, Eugen Drewermann, Julia Neigel, Thomas Röper, Dietrich Brüggemann, Henning Rosenbusch, Michael Meyen, Avital Livny, Sabrina Kollmorgen, Gunnar Kaiser, Tom Meert, Julian Assange, Ria Makei, Dr. med. Carola Javid-Kistel, Andreas Schöfbeck, Prof. Dr. med. Harald Matthes, Uli Gellermann, Dr. Paul Brandenburg, Tim Röhn, Prof. Giorgio Agamben, Vera Sharav, Silke Martens, Tom Lausen, Hans-Eberhard Schultz, Christian Kreiß, Susanne Köhler, Général Christian Blanchon, Markus Fiedler, Dr. med. Ronald Weikl, Rolf Kron, Andreas Sönnichsen, Chelsea Manning, Dr. Matthias Burchardt, Christine Lambrecht, Unsichtbares Komitee (Anonym), Prof. Dr. Martin Schwab, unbekannten Verteiler, Eric Clapton, Dr. Gunter Frank, »München steht auf«, Yann Song King, Peter Hahne, Christian Dettmar, Axel Turck, Novak Djokovic, Dr. Daniele Ganser, Marco Rima, Youtuber Weichreite, Jimmy Gerum, Bewegung Zwickau, Tobias Levels, Firat Polat, Prof. Arne Burkhardt, Birger Bär, Ilse Ziegler, Ernst Wolff, Marianne Grimmenstein, Björn Banane, Dr. Heinrich Habig, Uwe G. Kranz, Uwe Steimle, Miro Wichers, Alex Quint & Thomas Schenk, Prof. Dr. Dr. Christian Schubert, Artur Helios, Jürgen Fliege, Mahnwache Bautzen, Collateral, Helge Spunkt, Milena Preradovic, Jürgen Elsässer, Stefan Homburg, Olli L., Martin Michaelis, Anthony Lee, Claus Weselsky, Martin Müller-Mertens, Ralf Tillenburg, Stella Assange, Colette Bornkamm-Rink, Arne Schmitt.



Das Bankkonto dieser Zeitung wurde im April 2023 vonseiten der Bank einfach dicht gemacht. Die zwölfte Kontosperrung innerhalb von drei Jahren. Warum wird das veranlasst? Opposition und Kritik sollen verstummen, »trocken gelegt werden« (Nancy Faeser, Bundesinnenministerin) und spurlos verschwinden. Diese gedruckte ZEITUNG schreibt Geschichte seit #DW1 vom 17. April 2020. Es folgt unsere neue Crowdfunding-Bankverbindung. Danke!

Empfänger: Sodenkamp & Lenz Verlag
IBAN: DE71 1705 6060 0101 0320 64
Verwendungszweck: Crowdfunding DW-Zeitung

DEMOKRATISCHERWIDERSTAND.DE

Sternenhimmel

EINWURF | Von Werner Köhne

Zur Abwechslung mal eine Prise Kant – zumal sich dessen Geburtstag bald zum 300. Mal jährt. Ein *Statement* von ihm berührt mich auch heute noch: »Der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir.«

Haben wir mit diesem Bekenntnis das Rezept für ein geglücktes Lebens gefunden? Gern würden wir auch heute noch mit Kant die Erfahrung von einer sternklaren Sommernacht teilen. Aber fließen in sein Credo nicht auch Gehalte ein, die uns heute eher befremden?

Von einer kosmischen Entrückung erzählt auch Albert Camus am Ende seines Romans »Der Fremde«. Da blickt ein zum Tode Verurteilter die letzte Nacht vor seiner Hinrichtung durch ein vergittertes Fenster auf einen ähnlich bestirnten Himmel. Diese Augenblickserfahrung lässt den Todgeweihten ein letztes Mal die »zärtliche Gleichgültigkeit der Welt« jenseits aller moralischen Verstrickungen spüren. Wäre so ein Verhalten für Kant denkbar gewesen? Für ihn garantiert ja erst das moralische Gesetz ein erfülltes Menschsein, während Camus bewusst zugunsten existentieller Freiheit auf eine Moral verzichtet. Zu Recht, wie wir seit Nietzsches Kritik an der abendländischen Wertegemeinschaft wissen. Und doch würde ich die These wagen, dass sich die moralische Konzeption Kants, in der geradezu verwegen Freiheit, Vernunft und ein guter Wille zusammengedacht werden, und der Existentialismus Camus in einem Punkt treffen: In der Abwehr jenes gesinnungsgesteuerten Moralismus, der heute nahezu alle Diskurse abwürgt.

By the way: Deutlicher noch als in Kants kategorischen Imperativ »Handle so, dass die Maxime deines Handelns zur Grundlage einer allgemeinen Gesetzgebung werden kann«, ist hier eine zweite Fassung des KI hervorzuheben: »Ich darf einen anderen Menschen nicht für eigene Zwecke instrumentalisieren.« An dieser harten Klippe zerschellt jede Cleverness, jede Tücke, jeder Narzissmus, jedes schrille Gutmenschentum, jede werteorientierte Politik.

Während die erste Fassung Kants heimliche Liebe für juristisches Regelwerk und staatliche Institutionen offenbart, lässt uns die zweite Fassung in ihrer ernüchternden Radikalität erschaudern: Sind wir nicht Sklaven einer instrumentellen Vernunft geworden, die inzwischen jegliche Moral unterläuft. Hierin einig, treffen sich Kant und Camus bei einem gemeinsamen Spaziergang durch die Sternennacht. Keiner Moral zu folgen, das ist immer noch besser, als einer Moral zu huldigen, die nur vortäuscht, eine zu sein.

GESUNDHEITSVORSCHRIFTEN WURDEN GELEAKT

Die verfassungsbrüchigen Pläne sind sogar noch gefährlicher als der Pandemievertrag | Von Ex-LKA-Chef Uwe G. Kranz

Dem kritischen Autor und Aktivisten James Roguski ist es gelungen, das jahrelang streng geheim gehaltene Verwirrspiel zu den Internationalen Gesundheitsvorschriften (kurz IHR, International Health Regulations) zumindest vorläufig zu beenden. Er »ergatterte« die jüngste Version des IHR-Papiers in der Fassung vom 9. Februar 2024.

Bei dem Dokument hat handelt es sich um einen sogenannten *»negotiating text«,* also eine Art Verhandlungspapier, der die beabsichtigte Beschlussfassung der neuen IHR wiedergibt, welche gewissermaßen die Ausführungsvorschriften zum geplanten Pandemie-Vertrag der Weltgesundheitsorganisation (WHO) darstellen. Diese IHR sind dabei weitaus toxischer als der Vertrag selbst – denn sie werden nur mit einfacher Mehrheit der Mitgliedsstaaten der Weltgesundheitsorganisation beschlossen, obwohl sie alle uns bekannten »Folterinstrumente« umfassen, die uns aus den Covidjahren bekannt sind: Testpflichten, Schließungen öffentlicher Räume, Kontaktsperre, Abstandspflichten, Quarantäne, Reiseverbote, direkte und indirekte Impfpflichten et cetera.

Darüber hinaus halten sie noch weitere Maßnahmen bereit, die im Falle eines internationalen, regionalen oder temporären Gesundheitsnotstandes von der WHO angeordnet werden können und weit über die Restriktionen der Corona-»Pandemie« hinausgehen: Zensur, Produktions- und Distributionspflichten, Identifikationspflichten, Reisevorschriften, die Herausgabe geistigen Eigentums, verschärfte Quarantänevorschriften, Überwachungsmaßnahmen und vieles andere mehr.

Wohlgemerkt: Wenn diese Papiere unterzeichnet sind, dann spricht die WHO künftig keine Empfehlungen mehr aus, sondern sie erteilt Befehle. Denn die Mitgliedsstaaten sind danach zur Befolgung verpflichtet. Und der Anlass für die Ausrufung eines solchen Gesundheitsnotstandes (PHEIC) wird nach Unterzeichnung der Papiere immer früher möglich – durch die Einführung eines sogenannten *Early Action Alerts* (EEA), einer Art Frühwarnstufe. Und er wird auch immer beliebiger und unbestimmter – denn es muss dann nicht einmal mehr eine konkrete Gefährdung vorliegen; bereits eine *potenzielle* Gefährdung genügt. Für die Ausrufung des Gesundheitsnotstandes reicht es künftig sogar, wenn *nicht ausgeschlossen werden kann,* dass eine Krankheit von Mensch zu Mensch übertragbar sein *könnte*, oder dass etwa die Ursache akuter pulmonarer Erkrankungen nicht festgestellt werden kann. Ein schier grenzenloser Entscheidungsspielraum also.



Demokraten wehren sich gegen den Versuch der Machtergreifung durch die Weltgesundheitsorganisation. Foto: Georgi Belickin

DAS ZEITFENSTER SCHLIESST SICH

Damit nicht genug: Dieses Entscheidungsmonopol wird zudem in die Hand eines einzigen Mannes, des Generaldirektors der WHO, gelegt, wenn auch *pro forma* noch ein »Prüfungskomitee« existiert. Die Wirksamkeit dieses Komitees konnte schon 2023 während der Affenpocken-»Pandemie« studiert werden. Mitte Juli 2022 rief hier der WHO-Chef Tedros Adhanom Ghebreyesus einen weltweiten »Notstand« aus. Gegen die Entscheidung des WHO-Generaldirektors und vor allem die darauf fußenden Maßnahme-Entscheidungen gibt es kein nationales oder internationales Widerspruchsrecht, keinen gerichtlichen Instanzenweg, keine parlamentarische oder politische Interventionsmöglichkeit. Nichts hilft dann mehr. Deutschland verlöre – wie alle Mitgliedsstaaten auch – seine Souveränität, oder es müsste aus der WHO austreten.

Das Originaldokument der Weltgesundheitsorganisation zu den IHR ist auf der Internetseite des Journalisten James Roguski zu finden: jamesroguski.substack.com – Die nächste und voraussichtlich letzte Arbeitsgruppensitzung der WHO zu den IHR findet vom 22. bis zum 26. April 2024 in Genf statt; sie soll die Papiere für die Generalversammlung vom 27. Mai bis zum 1. Juni 2024 vorbereiten, wo darüber abgestimmt werden soll.

Dieser Text erschien zuerst auf der unabhängigen Nachrichtenseite ansage.org. Wir danken dem Autor für die Möglichkeit des Abdrucks.

MELDUNG

FLEDERMÄUSE, AFFEN UND NUN PAPAGEIEN

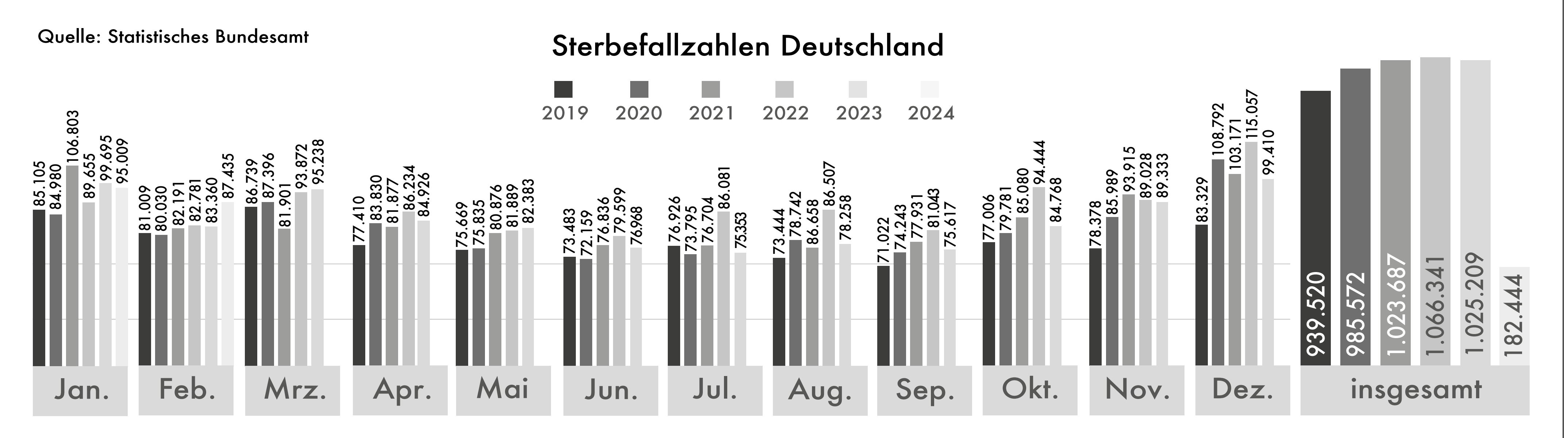
Genf/DW. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schlägt nun wegen der sogenannten »Papageienkrankheit« Alarm. Die Krankheit würde sich wie eine Erkältung anfühlen, könne jedoch auch schwere Lungenentzündungen auslösen, heißt es vertraut. In mehreren europäischen Ländern steige die Zahl der Fälle derzeit »markant«. In Dänemark habe es vier Todesfälle gegeben, lautete es aus WHO-Kreisen, in den Niederlanden sei ein Mensch an der Krankheit, die durch ein Bakterium ausgelöst werden soll, verstorben. Die Länder sollten ihre Überwachungsmaßnahmen verstärken, so die WHO drohend. (hes)

DIE WELT IN DER SPRACHE

Canberra/DW. »Long-Covid« soll als Krankheit gestrichen werden, so der Schluss einer Untersuchung des australischen Bundesstaates Queensland. »Wir glauben, dass es an der Zeit ist, Begriffe wie Long-Covid nicht mehr zu verwenden«, zitiert das renommierte Wissenschaftsportal *tkp.at* Dr. John Gerrard, welcher die Studie beaufsichtigt hatte. »Sie implizieren fälschlicherweise, dass es etwas Einzigartiges und Außergewöhnliches an länger anhaltenden Symptomen im Zusammenhang mit diesem Virus gibt.« Das sei aber falsch und könne zu »unnötigen Ängsten und in manchen Fällen zu einer übermäßigen Wachsamkeit gegenüber längeren Symptomen führen, die die Genesung behindern können«, so der australische Forscher. (hes)

NOTFÄLLE ÜBER DEN WOLKEN

Paris/DW. Das französische Luftfahrtmagazin *Piloter* veröffentlichte in seiner aktuellen Ausgabe vom März/April 2024, dass es seit dem Beginn der Corona-Spritzenkampagnen zu einem auffälligen Anstieg der Verwendung des Transpondercodes 7700 in der internationalen Luftfahrt gekommen sei. Dieser wird in einer Notsituation abgesetzt. Demnach sei es seit 2022 zu einer Zunahme um 272 Prozent gekommen, in der Saison 2022/23 sogar zu einem Anstieg von 286 Prozent. In Ländern mit geringerer Impfrate und in kleineren Unternehmen sei jedoch kein Anstieg zu beobachten gewesen. (bat)



WAS ZEIGT DIE MEDIZINISCHE GRAFIK?

Oben sehen Sie die Sterbefallzahlen im Vergleich der Jahre. Es wird klar: Es gab nie eine gemeingefährliche Seuche. Die Sterbefälle halten sich im Jahr 2020 im Rahmen der Vorjahre. Zieht man die Geburtenstärke der Jahrgänge um 1940 mit ein, hatten wir 2020 sogar eine Untersterblichkeit.

Erst mit dem Beginn der Impfkampagne im Dezember 2020 zieht die Übersterblichkeit an. Ebenso zeichnen sich ab 2021 die Schäden der »Corona-Maßnahmen« ab. Im Herbst 2022 und dem Winter 2022/23 wird sogar ein Anstieg der Sterblichkeit von bis zu 20 Prozent verzeichnet. Der Grund: Die Injektionen. Die Zahlen sind die aktuellen des Statistischen Bundesamtes.

»Lobbypuppe der Tötungsindustrie«

Über die Praktiken der Agnes Flak-Bimmelmann | Von Gordon Pankalla

Die Vorsitzende des Verteidigungsausschusses des Bundestages, Agnes Strack-Zimmermann (FDP), lässt monatlich hunderte Strafanzeigen gegen ihre Kritiker erstatten. Doch das reicht nicht. Zusätzlich verklagt sie ihre Kritiker auch auf Schmerzensgeld. Zu diesem Zweck hat der Rechtsanwalt Alexander Brockmeier (ebenfalls FDP) aus Rheine eine Firma gegründet, die angebliche Beleidigungen für Strack-Zimmermann recherchiert.

Brockmeier schickt dann die gesammelten »Beleidigungen« als »Sammel-Strafanzeige« an die Kölner Staatsanwaltschaft, die für den Anwalt als Adressermittlungs-Service tätig wird. Mit hohem Personalaufwand werden dann mit Hilfe des Staatsschutzes die Namen und Anschriften der »Beleidiger« auf Staatskosten ermittelt. Seinen Briefkopf hat Brockmeier inzwischen geändert und ein neues Logo mit dem Schriftzug »Hass im Netz beenden« entwickelt.

FALSCHER STREITWERT UND UNZUSTÄNDIGKEIT DES AMTSGERICHTS IN RHEINE

Die Abmahnschreiben sind dabei grundsätzlich immer gleich aufgebaut und neben einem Schmerzensgeld macht Strack-Zimmermann auch noch einen Unterlassungsanspruch geltend. Nachdem ich dem Kollegen Brockmeier mitgeteilt hatte, dass der Streitwert für diese Unterlassungen wohl kaum mit 1.000 Euro zu beziffern ist, hat er in dem letzten von mir bearbeiten Fall den Streitwert nun tatsächlich auf 5.000 Euro hochgesetzt und damit konkludent auch zugestanden, dass der bisherige Streitwert zu niedrig angesetzt war. Dies hat zur Folge, dass das Amtsgericht in Rheine für seine bzw. Strack-Zimmermanns Klagen in Zukunft nicht mehr zuständig ist, sondern das Landgericht in Münster.

Warum ist dies so wichtig? Anhand des Streitwerts werden auch die Gerichtskosten bemessen und wer absichtlich einen zu geringen Streitwert angibt, der kann sich auch wegen Betruges zu Lasten der Staatskasse strafbar machen, da dem Staat dann Gerichtskosten durch die Lappen gehen (so jedenfalls das Oberlandesgericht Düsseldorf am 10. Mai 2011 unter Nummer 2 W 15/11, Abruf-Nr. 113724).


Sturmgeschütz der BRD: FDP-Oma Agnes Strack-Zimmermann.
Foto: Commons

Mit der Streitwertbestimmung bei nichtvermögensrechtlichen Streitigkeiten hat sich auch der Bundesgerichtshof (BGH) ausführlich in seiner Entscheidung vom 17. November 2015 befasst. Dabei stellte der BGH fest, dass bei völlig fehlenden Ansatzpunkten auf den Rückfallwert von 5.000 EUR in Paragraph 23 Absatz 3 Satz 2 des Gesetzes über die Vergütung der Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte (RVG) zu rekurrieren ist (Beschluss vom 17. November 2015 – II ZB 8/14). Da es sich bei der Klägerin aber um eine Person des öffentlichen Lebens handelt, wäre hier ein noch höherer Streitwert und zwar von 10.000 Euro alleine für die Unterlassung anzusetzen, was zur sachlichen Unzuständigkeit des Amtsgericht in Rheine führt.

Dies habe ich auch dem Landgericht in Münster im Rahmen der Berufung gegen ein »Rheine-Urteil« mitgeteilt. Aber neben der fehlenden sachlichen Zuständigkeit, dürften die Urteile aus Rheine auch inhaltlich einer rechtlichen Überprüfung nicht standhalten.

Grund hierfür ist, dass ein Schmerzensgeld bei Beleidigungen nur ausnahmsweise zugestanden wird, nämlich dann, wenn die angebliche Persönlichkeitsverletzung nicht »auf andere Weise« ausgeglichen werden kann. Dieses Kriterium ist eine erhebliche Einschränkung. So wird eben kein Schmerzensgeld mehr gezahlt, wenn der Täter bereits strafrechtliche Sanktionen erleidet. Da die Staatsanwalt ebenfalls gegen die Täter vorgeht und es oft noch gar nicht feststeht, ob »die Täter« nicht auch wegen Beleidigung verurteilt werden, wäre es kaum sachgerecht, wenn eine Kompensation des Schadens (Beleidigung) bereits durch das Strafgericht erfolgen und dann zusätzlich noch ein Schmerzensgeld zugestanden würde. Dies ergibt sich auch aus der Idee, dass eine Bestrafung nach dem Strafgesetzbuch auch immer eine Sühnefunktion erfüllt.

FEHLURTEILE AUS RHEINE

Die Täter werden also doppelt bestraft, einerseits durch das Strafgericht, andererseits durch die Zahlung eines Schmerzensgelds an Frau Strack-Zimmermann. Hinzu kommt, dass die Aussagen der Täter oft gar keine Beleidigung darstellen. Die erforderliche Abwägung zwischen Meinungsfreiheit auf der einen Seite und der Ehrverletzung auf der anderen Seite wurde vom Amtsgericht in Rheine gar nicht durchgeführt, sondern schlicht der Klageantrag bestätigt. In meinem aktuellen Berufungsfall geht es dabei um die Aussage meines Mandanten, Strack-Zimmermann sei eine »Lobbypuppe der Tötungsindustrie«. Diese Aussage ist zwar deftig, dürfte aber als Meinungsäußerung unter die Meinungsfreiheit nach Artikel 5 des Grundgesetzes fallen.

Ein Rechtsmissbrauch wird dadurch indiziert, dass bei dem Handeln der Klägerin nicht die Durchsetzung berechtigter Ansprüche im Vordergrund steht, sondern schlicht die Generierung von Geldern. Ob sich Strack-Zimmermann durch die Aussagen (in der Regel auf der Internetplattform X) wirklich beleidigt fühlt, kann bezweifelt werden, denn erstens stellt ihr Anwalt die Sammelanzeigen und dabei ist schon fraglich, ob Strack-Zimmermann persönlich überhaupt Kenntnis von den angeblichen Beleidigungen hat, und zweitens äußerte sich die FDP-Politikern bereits in Interviews dementsprechend, dass ihr beispielsweise die Bezeichnung als »Kriegstreiberin« im Grunde egal sei.

So antwortete Strack-Zimmermann in einem Interview mit dem Nachrichtenmagazin *Spiegel* auf den Hinweis des Interviewers, Sarah Wagenknecht nenne sie eine Waffenlobbyistin: »Das kommt aus der rechten Ecke, da wird immer *getriggert*, ich sei Lobbyistin … aber irgendwie ist es mir auch egal.«

Wenn jemanden die Bezeichnung als Waffenlobbyistin aber doch egal ist, wie kann man dann in seiner Ehre so gekränkt sein, dass man sogar ein Schmerzensgeld für diese Bezeichnung haben möchte. Das passt also nicht zusammen und zeigt auf, dass es gar nicht um eine gekränkte Persönlichkeit der streitlustigen FDP-Politikerin geht, sondern schlicht ums Geldverdienen. Zudem ist auch zu beachten, dass Strack-Zimmermann im politischen Meinungskampf selbst mit kräftigen Ansagen immer stark polarisiert und sich daher wohl kaum darüber wundern muss, wenn sie sogenannte *Hater* (deutsch: Menschen, die hassen) auf den Plan ruft.

Selbst dem Koalitionspartner SPD sind ihre Aussagen zu viel geworden, da Strack-Zimmermann wiederholt den Bundeskanzler Olaf Scholz angreift, der wie die Mehrheit der Bevölkerung gegen die Lieferung von Waffen wie das Taurus-System ist. Im Sinne einer Aktivistin trägt Strack-Zimmermann inzwischen medienwirksam *T-Shirts* für die Lieferung von Marschflugkörpern. Man kann also gespannt sein, wie das Landgericht in Münster den Fall nun bewertet und ob die Aussage »Lobbypuppe der Tötungsindustrie« tatsächlich eine Beleidigung darstellt.



Gordon Pankalla ist Demokrat und Rechtsanwalt in der Stadt Köln.

Deutschland ist kein Ort, sondern Heimat

Neues aus Absurdistan: Der satirische Wochenrückblick | Von Klaus Müller

Liebe Leser, jeder, der nach den vergangenen vier Jahren immer noch nicht aufgewacht war, müsste spätestens jetzt hellwach sein. Denn nun haben auch die Schlümpfe ihre Unschuld verloren. Warum? Weil sie blau sind. So blau wie die rääächte AfD. Sie haben sicher schon von dem Fall gehört, der in den letzten Tagen viral ging und sogar im Ausland mächtig Wirbel verursachte: In Ribnitz-Damgarten (Landkreis Vorpommern-Rügen) hatte der Schulleiter des Richard-Wossidlo-Gymnasiums die Polizei alarmiert, weil eine 16-jährige Schülerin namens Loretta ein Video auf TikTok veröffentlicht hatte, in dem sie erklärt, dass Deutschland für sie »nicht nur ein Ort, sondern Heimat« sei, zudem ihre Sympathie für die AfD bekundet und einen Vergleich mit den Schlümpfen zieht, weil das Land »blau« wird. Der *Teenager* wurde aus dem Unterricht geholt und von drei Polizisten in Empfang genommen.

Die Empörung danach war riesengroß. Aber ich muss an dieser Stelle doch mal eine Lanze für den verhassten Schulleiter brechen: Ihm gebührt unser aller Dank. Ich möchte mir gar nicht vorstellen, was nicht alles hätte passieren können, wenn er bis zum Ende des Unterrichts gewartet hätte. Es war ein klarer Fall von Gefahr in Verzug. Die »Gefährderansprache« war nicht nur dringend notwendig, sie musste vor allem umgehend erfolgen, um eine größere Katastrophe zu verhindern. Klar, strafrechtlich relevantes Verhalten lag nicht vor, dennoch wurde Loretta aufgefordert, derartige Äußerungen künftig zu unterlassen. Und womit? Mit Recht, denn im »besten Deutschland aller Zeiten« bestimmt nun mal die Bundesregierung die Definition von Meinungsfreiheit. Wer denn sonst? Schließlich hatte Verfassungsschutzpräsident Thomas Haldenwang (SPD) doch jüngst erklärt, dass der Kampf »gegen rechts« bereits »unterhalb der Strafbarkeitsgrenze« beginne. Jetzt wissen wir, wie er das gemeint hat.

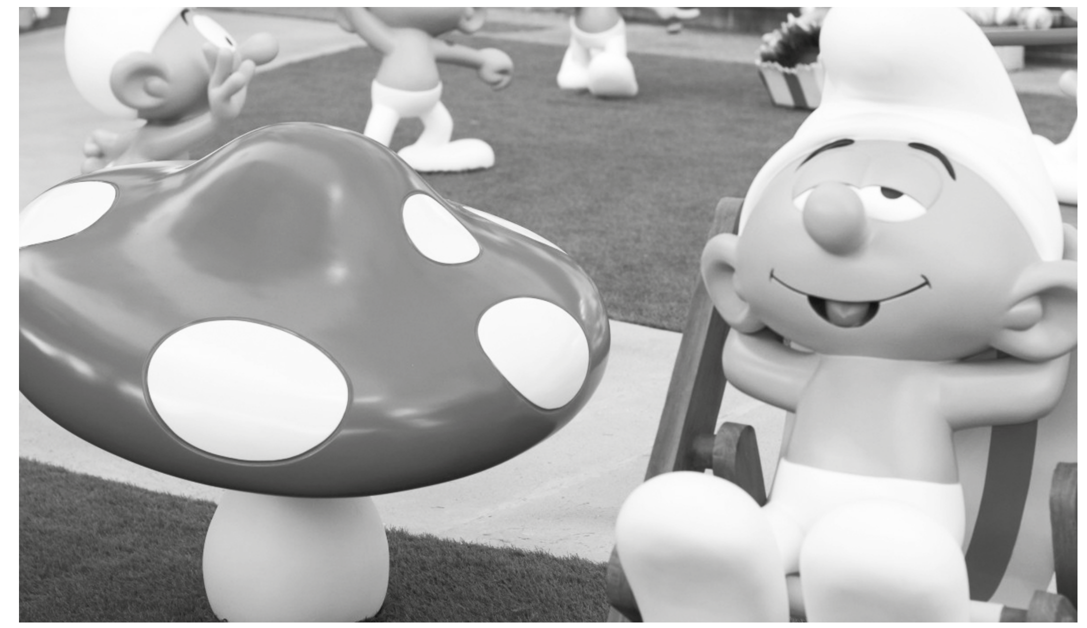
So grotesk diese Lachnummer auch war, die Reaktionen der linken Konzernmedien und des ÖRR waren einmal mehr entlarvend. Von »rechtsnationalen *Posts*« (RND) war die Rede, der *NDR* war sich sogar für eine Täter-Opfer-Umkehr nicht zu schade: »Hetzkampagne gegen Gymnasium«. Gilt auch für die *FAZ*, die titelte: »Keine Schlümpfe, sondern Hass«. Und die Springer-Presse fabulierte ohne Schamgefühl über »rechtsextreme Symbolik«, schließlich war Loretta auf Beweisfotos, die der Schulleitung von einer anonymen Hinweisgeberin zugespielt worden sein sollen, etwa mit einer Jacke zu sehen, auf der die Buchstaben «HH» prangten. Der Code für »Heil Hitler«? Nein, zum Leidwesen der *Welt* nicht, wie das Blatt kleinlaut eingestehen musste, indem es sich beklagte: »Dass

Weiterlesen auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

es sich dem Anschein nach um ein Kleidungsstück der Modemarke *Helly Hansen* handelt, hatte die Polizei nicht mitgeteilt!« Nanu, das ist aber wirklich unerhört. Inzwischen bestätigte Mecklenburg-Vorpommerns Innenminister Christian Pegel (SPD) im Landtag, dass die TikTok-Videos der Schülerin harmlos waren. Dazu Professor Stefan Homburg auf X: »Es hilft nichts, wenn Polizei und Medien das leugnen. Es war Nötigung.« Man könnte es aber auch so sehen wie Journalist Henning Rosenbusch, der in seinem Telegram-Kanal von einer »faschistoiden Erbärmlichkeit« schreibt.

Da wir schon bei den Themen Farben und Mode sind: Nicht blau, sondern pink ist das Auswärtstrikot der deutschen Fußball-Nationalmannschaft bei der bevorstehenden EM im eigenen Land. Ich finde, das passt perfekt zur DFB-Truppe. Ich würde dazu noch rosa Röckchen und Stöckelschuhe empfehlen. Ich bin schon jetzt mächtig gespannt auf die *woken* Aktionen von Manuel Neuer & Co beim Mannschaftsfoto. Die Mund-zu-Geste in Katar floppte. Mal sehen, was sie sich diesmal Originelles einfallen lassen. Und Nancy wird möglicherweise im regenbogenfarbenen Bikini auf der Tribüne hocken. Mensch, das wird ein Fest. Fragt sich nur, ob unsere (nicht nur von Angie Merkel) verpönte Nationalflagge bis dahin schon als rechtsextreme Symbolik verboten ist. Nicht, dass hier schon wieder Nazis mit Deutschland-Fähnchen an ihren Verbrennern durchs Land fahren ...



Schlümpfe an die Macht! Nach dem Papst (DW berichtete in Ausgabe 166) hat es nun auch Sasette, Clocky & Co erwischt: Alles böse Nazis.
Foto: Commons

So, für heute ist Schluss. Ich werde jetzt noch ein bisschen in den blauen Himmel schauen, dabei einen erfrischenden blauen Hugo genießen und mir Heinos »Blau blüht der Enzian« anhören. Bis nächste Woche!



Klaus Müller war viele Jahre als Sport- und Musikredakteur tätig, arbeitet seit 15 Jahren als freiberuflicher People-Journalist.



RECHTLICHE GRENZEN IM KAMPF »GEGEN RECHTS«

KOLUMNE RECHTSSTAAT
von Prof. Dr. Martin Schwab

Die Bürgermeisterin der hessischen Stadt Gudensberg bekämpft aus ihrem Amt heraus die AfD in einer Videobotschaft. Das Verwaltungsgericht (VG) Kassel pfeift die Bürgermeisterin zurück. Und zwar völlig zu Recht.

Die Videobotschaft, die auf Anordnung des VG Kassel gelöscht werden musste und auch nicht mehr neu veröffentlicht werden darf, lautete wie folgt: »Lasst uns gemeinsam weiterkämpfen, aber lasst uns nicht nur auf die Straße gehen und laut demonstrieren, sondern lasst uns auch auf die Menschen, die manchmal nicht wissen, wo der Ausweg sein soll und dann da vielleicht dazu neigen, die AfD zu wählen, verstehen und sie zu unterstützen.« Grammatikalisch ergibt dieser Satz keinen Sinn: Gemeint ist wohl, man müsse auf die Menschen *zugehen*, die sich mit dem Gedanken tragen, die AfD zu wählen, und verständnisvoll versuchen, sie davon abzubringen.

Dieser Botschaft setzt das VG Kassel mit Beschluss vom 6. März 2024 – 3 L 368/24. KS das aus Art. 21 GG in Verbindung mit Art. 3 Abs. 1 GG abgeleiteten Gebot der Chancengleichheit der Parteien entgegen: Hieraus ergebe sich, so das VG Kassel (Pressemitteilung vom 11. März 2024), die Notwendigkeit, »dass Staatsorgane im politischen Wettbewerb der Parteien Neutralität wahren.« Im Klartext heißt das: Die Bürgermeisterin von Gudensberg mag, wenn sie das für richtig hält, die AfD in ihren Wahlkämpfen oder auf Parteiveranstaltungen bekämpfen. Aber eben nicht, wenn sie in ihrer Eigenschaft als Bürgermeisterin spricht und die Autorität ihres Amtes in Anspruch nimmt.



Mahnwache in Rostock-Südstadt am 18. März 2024.
Foto: DemoBilderDtld

Das VG Kassel stellt damit beifallswert klar, dass der notwendige demokratische Meinungskampf unter gleichberechtigten Bürgern auf Augenhöhe geführt werden muss - und eben nicht unter Missbrauch von Hoheitsbefugnissen. Dem Staat ist es verwehrt, gleichsam »von oben« in die demokratische Auseinandersetzung einzugreifen. Allerdings hat das Bundesverfassungsgericht (Beschluss vom 26. Juni 2002 – 1 BvR 670/91) der Bundesregierung ein Recht auf politische Meinungsäußerung zugebilligt. Konkreter Anlass war das Aufkommen der sogenannte Bhagwan-Sekte in den 1980er Jahren. Das BVerfG hat damals ausgeführt, die Bundesregierung dürfe sich auch mit einer religiösen Gruppierung kritisch auseinandersetzen und die Öffentlichkeit über jene Gruppierung informieren. Aber es hat auch eine wichtige Einschränkung gemacht: Diffamierende, diskriminierende oder verfälschende Darstellungen einer religiösen oder weltanschaulichen Gemeinschaft sind dem Staat untersagt.

Vorliegend geht es freilich nicht um Religion, sondern um den politischen Meinungskampf. Und in diesen dürfen staatliche Amtsträger in Ausübung ihres Amtes gerade nicht eingreifen. Eine Ausnahme besteht für die Extremismus-Bekämpfung. Dafür aber sind allein die Verfassungsschutzbehörden zuständig. Und nicht die Kommunalpolitiker. Und übrigens auch nicht die Schulämter. Zudem ist es selbst den Verfassungsschutzbehörden rechtlich verwehrt, mittels diffamierender, verfälschender und vor allem unbelegter Angaben das Zerrbild einer extremistischen Gefahr zu zeichnen. Im Klartext: Die *Correctiv*-Erzählung von einem angeblichen »Geheimplan gegen Deutschland« ist als Grundlage für eine Intervention des Verfassungsschutzes gänzlich ungeeignet. Die gegenwärtige fortschreitende Instrumentalisierung des Verfassungsschutzes für die Bekämpfung Andersdenkender ist klar rechtswidrig. Aber das wäre einen eigenen Beitrag wert. Der Beschluss des VG Kassel sendet ein wichtiges Signal an die staatlichen Schulen. Denn auch dort gilt das politische Neutralitätsgebot. Deshalb ist es rechtlich unzulässig, wenn Kinder und Jugendliche in den Schulen dazu »animiert« (wenn nicht gar dazu gezwungen) werden, an Demonstrationen »gegen rechts« teilzunehmen. Jedenfalls dann, wenn der Ausruf eines Kampfes »gegen rechts« in Wirklichkeit Agitation gegen bestimmte, namentlich genannte Parteien bedeutet, ist der Grundsatz der Chancengleichheit der Parteien verletzt. Die dadurch benachteiligten Parteien können sich dagegen gerichtlich wehren.

Und es ist wichtig, dass sie sich wehren. Denn Eltern werden kaum etwas gegen die politische Vereinnahmung ihrer Kinder unternehmen. Würden sie es nämlich tun, würde man ihnen vorwerfen, den angeblich gebotenen »Kampf gegen rechts« zu torpedieren. Sie würden dann eine Begegnung mit dem Jugendamt riskieren – das natürlich den Weisungen genau jener Politiker untersteht, für deren Machterhalt hier demonstriert werden soll. Denn nichts anderes sind die Demonstrationen »gegen rechts« – Demonstrationen für den Machterhalt der herrschenden Kaste und für die Ausschaltung der politischen Konkurrenz. Dietrich Murswiek, emeritierter Professor für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Freiburg, bemerkt treffend: »Man kann nicht die Demokratie retten, indem man die politische Konkurrenz verbietet« (*Epoch Times* vom 8. Januar 2024). Ergänzt sei hier: Man rettet die Demokratie auch nicht dadurch, dass man die politische Konkurrenz mit Amtsautorität bekämpft.

MELDUNG

HABECK WILL GASNETZ ZURÜCKBAUEN

Berlin/DW. Millionen Menschen sollen gezwungen werden, auf Wärmepumpe oder Fernwärme umzustellen. Deshalb will Robert Habeck (Bündnisgrüne) nun die Zerstörung des Gasnetzes vorantreiben. Dies geht aus einem neuen Papier aus dem Hause des Wirtschaftsministers hervor. Die Folge: Irgendwann bleibt das Gas aus. Von den Plänen betroffen ist jeder zweite Haushalt. Ziel sei eine vollständig klimaneutrale Wärmeversorgung Deutschlands bis 2045. (kmü)

DEMO-TEILNEHMER »GEGEN RECHTS« SIND VORWIEGEND GRÜNE

Berlin/DW. Die *Fake-News*-Erzählungen von *Correctiv* (DW berichtete) und die darauffolgende Propagandashow des ÖRR und der Konzernmedien, die mächtig Stimmung gegen die AfD machten, sorgten dafür, dass in den vergangenen Wochen Tausende aufgehetzte Menschen für die Ampel-Regierung und »gegen rechts« auf die Straße gingen. Wie nun aus einer repräsentativen Umfrage der Universität Konstanz hervorgeht, handelt es sich bei den »Demonstranten« jedoch nicht um einen Querschnitt der Bevölkerung, denn 61 Prozent der von der Regierung organisierten Veranstaltungen sind Wähler der Bündnisgrünen, sogar rund 80 Prozent Anhänger der Ampel. (kmü)

SACHSEN: AMPEL STÜRZT AB

Dresden/DW. Die von ihr initiierten »Demos gegen rechts« haben der Ampel-Regierung offenbar nichts gebracht. Besonders deutlich wird dies in Sachsen, wo am 1. September 2024 die Landtagswahlen stattfinden. Einer neuen Insa-Umfrage für *Bild* zufolge bleibt die AfD mit 34 Prozent stärkste Kraft vor der CDU (30 Prozent). Die Werte der Ampelparteien kann man dagegen nur noch als desaströs bezeichnen: SPD (6 Prozent) und Grüne (5 Prozent) müssen nach aktuellem Stand ernsthaft um den Einzug in den Landtag bangen. Die FDP bewegt sich mit 2 Prozent inzwischen auf einem ähnlichen Niveau wie die Tierschutzpartei und fällt längst unter »Sonstige«. Das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) kommt auf 11 Prozent. (kmü)

BAYERN STOPPT GENDERSPRACHE

München/DW. Wie bereits angekündigt, haben Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) und seine Minister das *Gendern* in Schulen, Hochschulen und Behörden verboten. Sonderzeichen wie das *Gender*sternchen, Unterstrich und Doppelpunkte dürfen dort nicht mehr verwendet werden. Die Allgemeine Geschäftsordnung für die Behörden des Freistaates Bayern (AGO) wurden deshalb geändert. Bei Verstößen gegen die AGO werde man über disziplinarrechtliche Maßnahmen im jeweiligen Einzelfall entscheiden, so ein Sprecher des bayerischen Staatsministeriums gegenüber der *Neuen Zürcher Zeitung*. (kmü)

Leuchtturm ARD - ORF - SRG

BERLIN: Donnerstag ab 18.00 • RBB Studio • Masurenallee
BRANDENBURG: Mittwoch 15.00 • Märkische AZ • Neustädt. Markt
BREMEN: Donnerstag 17.00 • Radio Bremen • Am Markt 2
DESSAU: Montag 18.00 • Mitteldt. Zeitung • An der Friedensglocke
DORNBIRN - A: Donnerstag ab 14.00 • ORF Vorarlberg • Rundfunkplatz 1
DRESDEN: Montag 19.00 • MDR Regional • Kulturpalast
FRANKFURT: Donnerstag ab 15.00 • HR Studio • Bertramstr. 8
HAMBURG: Donnerstag ab 17.00 • NDR Studio • Rothenbaumchaussee 132
HAMBURG: Donnerstag ab 17.00 • NDR Tagesschau • Hugh-Greene-Weg 1
HANNOVER: Donnerstag ab 17.00 • NDR Funkhaus • Rudolf-v.-Bennigsen Ufer 22
HEIDELBERG: Montag 18.00 • SWR Regional • Bimarckplatz
KASSEL: Mittwoch 11.30 • Radio FFH • Friedrich-Ebert-Str. 46
KIEL: Donnerstag 16.00 • NDR Studio • Schlossplatz 3
KONSTANZ: Montag 18.00 • SWR Regional • Münsterplatz
KÖLN: Donnerstag 17.00 • WDR Studio • Appellhofplatz 1
LEIPZIG: Montag 19.00 • MDR Sachsen • Augustusplatz
LÜBECK: Montag 17.45 • NDR Media • Docks Behnkai
MAGDEBURG: Montag 18.00 • MDR Sachsen • Eulenspiegelbrunnen
MÜNCHEN: Mittwoch ab 19 • BR Hochhaus • Hopfenstr. 5
PLAUEN: Montag 17.00 • MDR Regional • Wendedenkmal
POTSDAM: Donnerstag ab 18.00 • RBB Studio • Marlene-Dietrich-Allee 20
SAARBRÜCKEN: Donnerstag ab 16.00 • SR Saarland • St.-Johanner-Markt
SCHÄRDING – A: Dienstag 19.00 • Bezirksrundschau • Schiffsanlegestelle
SCHWEINFURT: Sonntag 18.00 • BR Regional • Am Marktplatz
SCHWERIN: Donnerstag ab 15.00 • NDR Landesstudio • Schlossgartenallee 61
SIEGEN: Montag 18.00 • WDR Regional • Jakob-Schreiner-Platz
EDMONTON - CA: Thursday 13.00 • Edmonton Press • Philosopher` s Cafe
WIESBADEN: Samstag 19.30 • Wiesb.Kurier • Schulgasse/Neugasse
WOLFSBURG: Samstag ab 11.00 • Wolfsb. Nachr. • Hugo-Borg-Platz
ZELTWEG – A: Montag 18.00 • Steirer Kronenzeit. • Hauptstr. 16

IMMER MONTAGS!

ALFDORF, 18 Uhr, am Rathaus – ANNABERG, 19 Uhr, am Markt – BAD LOBENSTEIN, 19 Uhr, am Marktplatz – BERLIN-KARLSHORST, 18:30 Uhr, Treskowallee Apotheke – BERLIN-LICHTENBERG, 18 Uhr, am Ringcenter 2 – COBURG, 18 Uhr, am Rathaus – DINGELSTÄDT, 19 Uhr, am Rathaus – DOMBÜHL, 18:30 Uhr, am Marktplatz – EICHSTETTEN, 18 Uhr, am Rathaus – ELLWANGEN, 18 Uhr, vor dem Rathaus – FRANKENBERG, 19 Uhr, am Markt – FRICKINGEN, 18 Uhr, am Rathaus – GAMMERTINGEN, 18 Uhr, am Rathaus – GANDERKESEE, 18 Uhr, am Rathaus – HAFFKRUG, 18 Uhr, Seebrücke – HALBERSTADT, 19 Uhr, am Domplatz – ILLINGEN, 18 Uhr, am Rathaus – JENA, 19 Uhr, am Holzmarkt – KAUFERING, 18 Uhr, am Bahnhof – KÖNIGSWINTER, 18 Uhr, am Rathaus – LANDSHUT, 18:30 Uhr, am alten Markt – LANGENSELBOLD, 18 Uhr, am Marktplatz – LANGENSTEINBACH, 18 Uhr, am Rathaus – MAMMENDORF, 18 Uhr, am Rathaus – MARQUARTSTEIN, 18 Uhr, am Rathaus – MUNDERKINGEN, 18 Uhr, am Rathaus – NEUMÜNSTER, 18 Uhr, am Rathaus – OCHSENFURT, 18 Uhr, am Rathaus –

DEMOTERMINE DER VERFASSUNGSBEWEGUNG

Senden Sie uns die Termine Ihrer Veranstaltung an: veranstaltung@demokratischerwiderstand.de

Sa, 23.3.2024 17-20 Uhr	Augsburg, Ladehofstraße	Umzug
Sa, 23.3.2024 14-18 Uhr	Berlin, Reichstag	Demo
Sa, 23.3.2024 11-14 Uhr	Celle, Neumarkt	Umzug und Kundgebung
Sa, 23.3.2024 15-18 Uhr	Eberbach, Leopoldsplatz	Zusammenkunft
Sa, 23.3.2024 15-18 Uhr	Frankfurt, Bockenheimer Anlage	Friedensdemo
Sa, 23.3.2024 14-16 Uhr	Freiburg, am Konrad-Adenauer Platz	Demoaufzug
Sa, 23.3.2024 15-16 Uhr	Hamburg, rund um die Binnenalster	Spaziergang
Sa, 23.3.2024 14:30-18 Uhr	Heidelberg, Neckarwiese Höhe Keplerstraße	Aufzug
Sa, 23.3.2024 15-17 Uhr	Krumbach (Schwaben), Stadtgarten	Spaziergang
Sa, 23.3.2024 16-19 Uhr	Salzwedel, Rathausturmplatz	Spaziergang
So, 24.3.2024 14:30-17 Uhr	Köln, Heumarkt	Kundgebung
Mo, 25.3.2024 19-20:30 Uhr	Aachen, Rathaus Markt	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 19-20:30 Uhr	Amberg, Am Markt	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Anger/Oberbayern, Dorfplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Augsburg, wechselnde Startpunkte (bf-schwaben.de)	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 19-21 Uhr	Bad Bergzabern, am Schloss	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-21 Uhr	Bad Homburg, Rathausvorplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Bad Honnef/NRW, Rathausplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Bad Reichenhall, am Rathausplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-19 Uhr	Balingen, Marktplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-21 Uhr	Bautzen, Kornmarkt	Mahnwache
Mo, 25.3.2024 19-20 Uhr	Cham in Bayern, Florian-Geyer-Brücke	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 19-21 Uhr	Belgern/Sachsen, Markt	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18:30-21 Uhr	Berlin-Karlshorst, Treskow Apotheke	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Berlin-Lichtenberg, Frankfurter Allee- am Ringcenter II	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 12-14 Uhr	Berlin-Wedding, Nordufer 20	Mahnwache
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Berlin, Wilmersdorferstr./Stuttgarter Platz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Bernau, Rathaus	Demoaufzug
Mo, 25.3.2024 18:30-21 Uhr	Brackenheim (Ba-Wü), Heilbronner/Bandhausstr.	Aufzug mit Abschlusskundgebung
Mo, 25.3.2024 16-18 Uhr	Brandenburg an der Havel, auf dem Märkischen Platz	Schilderdemo
Mo, 25.3.2024 19-20:30 Uhr	Cham in Bayern, Marktoberdorf am Marktplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 19-21 Uhr	Cottbus, Oberkirche	Lichterspaziergang
Mo, 25.3.2024 18-21 Uhr	Delmenhorst, Kiosk an der Graft	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 19-21 Uhr	Dinslaken, am Rittertor	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-21 Uhr	Duisburg, Rathaus am Burgplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-21 Uhr	Eberswalde, im Bildungszentrum, Puschkinstr. 13	3. Runder Tisch Corona Aufarbeitung
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Eberswalde, Marktplatz	Kundgebung
Mo, 25.3.2024 18:30-19 Uhr	Eichwalde, Bahnhofstr./Am Graben	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Eisenhüttenstadt, Friedrich-Wolf-Theater	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-19 Uhr	Erkner, Friedrichstr./Ecke Kirchweg	Umzug
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Falkensee, alte Stadthalle	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20:30 Uhr	Frankfurt am Main, Konstablerwache	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18:30-21 Uhr	Gifhorn, Schillerplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18:30-21 Uhr	Görlitz, Postplatz	Versammlung
Mo, 25.3.2024 19-21 Uhr	Greifswald, am Markt	Demo
Mo, 25.3.2024 19-21 Uhr	Hamburg, Blankeneser Marktplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-21 Uhr	Hamburg, Bergstedter Markt	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Hameln, am Hochzeitshaus	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18:30-20 Uhr	Heidelberg, am Bismarckdenkmal	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 19-21 Uhr	Hennef/Sieg, Rathaus	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-19 Uhr	Höxter, Weserstr. 11	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-19:30 Uhr	Jülich, Marktplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18:30-20:30 Uhr	Kaiserslautern, Innenstadt	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Konstanz, Augustinerplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Konstanz, Münsterplatz	Demoaufzug
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Korschenbroich, Eingang Stadtverwaltung	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-21 Uhr	Köln, Roncalliplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Königs Wusterhausen, Kirchplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Landshut, Ländertorplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-21 Uhr	Leer/Ostfriesland, Denkmalsplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-19 Uhr	Leipzig, Augustusplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 19-21 Uhr	Lippstadt, Rathausplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-21 Uhr	Magdeburg, Domplatz	Demo
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Mannheim, Ehrenhof des Schlosses	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Marbach am Neckar, Schillerdenkmal	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	March/Breisgau, Bürgerhaus	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18:30-21 Uhr	Mindelheim, Maximilianstraße 26	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-19:30 Uhr	München, Stachus	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 19-20:30 Uhr	Naumburg, Vogelwiese	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18:30-21 Uhr	Neubrandenburg, Marktplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 19-21 Uhr	Norderstedt, Kino Spektrum	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18:30-20:30 Uhr	Nürnberg, Kornmarkt	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Oldenburg, Rathausmarkt	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Oranienburg, Schloßplatz	Kundgebung
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Pforzheim, Marktplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Potsdam, vor dem Filmmuseum	Mahnwache
Mo, 25.3.2024 19-21 Uhr	Prien am Chiemsee, vor dem Rathaus	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-21 Uhr	Reinheim, Stadtpark	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 16:30-17:15 Uhr	Rostock, Stadthafen	Schildermahnwache
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Rotenburg an der Fulda, am Rathausplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Rottweil, Markt	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Salzwedel, am Rathausplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 19-21 Uhr	Sauerlach/Bayern, Markt	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Seeheim-Jungenheim, Rathaus	Demo
Mo, 25.3.2024 18-21 Uhr	Senftenberg, Marktplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Siegen, Jakob-Scheiner-Platz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18:45-20:15 Uhr	Solingen, Am Neumarkt	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-19 Uhr	Spremberg, Nettoparkplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 17:30-19 Uhr	Stadthagen, Marktplatz	Montagsdemo
Mo, 25.3.2024 18-21 Uhr	Stralsund, Olof-Palme-Platz	Kundgebung und Aufzug
Mo, 25.3.2024 18-19 Uhr	Sulz am Neckar, Marktplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Tettnang beim Bodensee, Rathausplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Vaterstetten in Oberbayern, Rathaus	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18:30-21 Uhr	Villingen-Schwenningen, Am Alten Rathaus	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18:30-20:30 Uhr	Walsrode/ Heidekreis, Rathaus	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 19-20:30 Uhr	Weimar, Theaterplatz	Demo
Mo, 25.3.2024 17:30-19 Uhr	Werder(Havel), Plantagenplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 18-21 Uhr	Wesseling/NRW, Sankt Germanus Kirche	Demo
Mo, 25.3.2024 18-20 Uhr	Wismar, Markt	Versammlung
Mo, 25.3.2024 18:30-21 Uhr	Wolfenbüttel, am Rathaus	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 19-20 Uhr	Würselen, Morlaixplatz	Spaziergang
Mo, 25.3.2024 19-21:30 Uhr	Zehdenick (Brandenburg), Marktplatz	Demo und Kundgebung
Di, 26.3.2024 18-21 Uhr	Bernau bei Berlin, Rathaus	Spaziergang
Di, 26.3.2024 18-20 Uhr	Ortenberg/Hessen, Marktplatz	Spaziergang
Di, 26.3.2024 18-20 Uhr	Varel, Rathaus	Spaziergang
Di, 26.3.2024 19-21 Uhr	Wesel am Niederrhein, Martinistraße 6-8	Spaziergang
Di, 26.3.2024 19-21 Uhr	Wolgast, Am Kai	Demoaufzug
Mi, 27.3.2024 19-21 Uhr	Geisa, Am Kulturhaus	Spaziergang
Mi, 20.3.2024 18-21 Uhr	Hannover, Kröpcke	Demo
Mi, 27.3.2024 17-19 Uhr	Landshut, Martinikirche	Andacht
Mi, 27.3.2024 19-21 Uhr	Mehrhoog/NRW, Begegnungsstätte	Demo
Mi, 27.3.2024 18-21 Uhr	München, Odeonsplatz	Umzug
Mi, 27.3.2024 19-21 Uhr	Naumburg (Saale), Vogelwiese	Offenes Mikrofon
Mi, 27.3.2024 18-19:30 Uhr	Neckarsulm, Felix-Wankel-Straße/Marktstraße	Treffen
Mi, 27.3.2024 19-20:30 Uhr	Neckartailfingen, Schulhof Liebenauschule	Spaziergang
Mi, 27.3.2024 18-20 Uhr	Obernkirchen, am Marktplatz	Demo
Mi, 27.3.2024 19-20:30 Uhr	Schulzendorf, Rathaus (Richard-Israel-Str.)	Spaziergang
Mi, 27.3.2024 18-21 Uhr	Zwickau, auf dem Hauptmarkt	Kundgebung
Do, 28.3.2024 18-21 Uhr	Baunatal, am Marktplatz	Spaziergang
Do, 28.3.2024 18-20 Uhr	Bebra, Rathausmarkt	Spaziergang
Do, 28.3.2024 17:30-18:30 Uhr	Berlin, Tempelhofer Damm/ Ecke M.-v.-Richthofen-Str.	Schilderdemo
Do, 28.3.2024 18-21 Uhr	Demmin, Am Marienhain	Demo
Do, 28.3.2024 15-18 Uhr	Frankfurt, Bertramstr. 8	Mahnwache
Do, 28.3.2024 17:30-19 Uhr	Hanau, Großauheim, Rochusplatz	Mahnwache
Do, 28.3.2024 19-21 Uhr	Hennef/Sieg, Rathaus	Spaziergang
Do, 28.3.2024 18:30-21 Uhr	Landsberg/Saalekreis, Markt	Spaziergang
Do, 28.3.2024 17-18:30 Uhr	Rostock, Brunnnen der Lebensfreude	Kundgebung
Do, 28.3.2024 19-21 Uhr	Warstein, am Rathausplatz auf der Treppe	Dialog
Fr, 29.3.2024 18-20 Uhr	Raesfeld/NRW, Rathausplatz	Demo
Sa, 30.3.2024 17-20 Uhr	Augsburg, Ladehofstraße	Umzug
Sa, 30.3.2024 15-19 Uhr	Düsseldorf, Johannes-Rau-Platz	Demo und Umzug
Sa, 30.3.2024 15-18 Uhr	Eberbach, Leopoldsplatz	Zusammenkunft
Sa, 30.3.2024 13-18 Uhr	Emden, Hafentorplatz	Grundrechtsdemo
Sa, 30.3.2024 18-20 Uhr	Kirchen (Sieg), Rathaus	Spaziergang
Sa, 30.3.2024 15:15-17 Uhr	Krumbach (Schwaben), Stadtgarten	Spaziergang
Sa, 30.3.2024 15:30-18 Uhr	Pforzheim, Marktplatz	Demo
Sa, 30.3.2024 15-17 Uhr	Rostock, Rosengarten	Kundgebung und Aufzug
Sa, 30.3.2024 15:30-20 Uhr	Berlin, Rosa-Luxenberg-Platz	4 JAHRE DEMOKRATIEBEWEGUNG
Mo, 1.4.2024 17-20 Uhr	Darmstadt, Ludwigsplatz	Mahnwache
Mi, 3.4.2024 18-20 Uhr	Heidelberg, Schwanenteichanlage	Demo
Sa, 6.4.2024 11-13 Uhr	Minden, an der Martinitreppe beim Rathaus	Demo
Sa. 3.8.2024	Berlin. Siegessäule	GROßDEMO

Veranstaltungstermine bitte an die E-Mailadresse *veranstaltung@demokratischerwiderstand.de* senden.
Aktuelle Informationen: https://nichtohneuns.de • NEWSLETTER ABONNIEREN



BUDE: »HINTERRÜCKS FURCHTBARE DINGE«

KOLUMNE FREUND UND HELFER
Polizisten für Aufklärung

»Habe die Ehre!« Diese Kolumne ist von Beginn an dem besten Polizisten gewidmet, den Deutschland jemals hatte: Karl Hilz, Demokrat, Bayer, einfach ein guter Mann.

Man stelle sich ihm gegenüber Heinz Bude vor, dem nicht erst seit der Corona-Lüge berüchtigten Soziologen in Diensten der Regierung. Karl würde ihn zur Rede stellen! »Wos hoams da gsagt? Erklärn Sie mir das!« Bude gab zuletzt auf einem halböffentlichen Podium Folgendes aus dem Inner Circle des Corona-Komplotts preis:

»Jetzt nocheinmal aus dem Nähkästchen geplaudert. Wir haben gesagt, wir müssen ein Modell finden, um Folgebereitschaft herzustellen, das so ein Bißchen wissenschafts-ähnlich ist. Und das war diese Formel ›flatten the curve‹ (die Kurve abflachen). Wie können wir die Leute überzeugen mitzutun, und das sieht so nach Wissenschaft aus. Man sagte, ›wenn Ihr schön diszipliniert seid, könnt Ihr die Kurve verändern!‹. Das heißt, es gibt eine Veranschaulichung von individuellen Verhaltensveränderungen in einer Art von wissenschaftlicher Darstellbarkeit. Das war in dieser Formel drin, ›flatten the curve‹. Das haben wir geklaut von einem Wissenschaftsjournalisten, das haben wir nicht selber erfunden. Aber wir fanden das irgendwie toll, das man so eine Quasi-Wissenschaft in Form von ›flatten the curve‹ noch mit drin hat.

Meiner Ansicht nach laufen wir auf wieder singuläre Krisen auf absehbare Zeit hinaus... Bei Extremwetter-Ereignissen wird man Leute evakuieren müssen. Man wird Leuten sagen müssen, ›Du kannst Dein Haus nicht mehr an dieser Stelle aufbauen‹. Und man wird Zwang ausüben müssen, ›ich habe aber andere Informationen und ich lasse mich hier nicht evakuieren!‹. Man wird Zwang ausüben müssen, und zwar legitimen Zwang. Wir werden in Situationen vermehrt zu tun haben, solche Art von Krisen, die individuelle Verhaltensveränderungen verlangen, wenn man den Krisen als als Gesellschaft in kollektiver Handlungsfähigkeit standhalten will. Und das ist das entscheidende Argument: Können wir das überhaupt in einer modernen, liberalen Gesellschaft? Und muss man dann nicht hinterrücks ganz furchtbare Dinge wie Angstkommunikation benutzen, also sozialpsychologische [Täuschung]?«

Dagegen Karl Hilz: Er war ein Polizist, wie man ihn Kindern auch heute noch, nach all den Verbrechen des Staatsapparates, näher bringen kann: Die freundliche, seelisch und geistig intakte Alltagsautorität, selbstreflektiert und kritisch, trotz aller Befehle und Hierarchien noch Herr seiner selbst. Jemand, der eins und eins zusammenzählen kann.

Niemand, der alles mitmacht, weil mal wieder irgendeine irre Weltuntergangssekte, freidrehende Apparate oder wahlweise die CIA behauptet, man müsse jetzt wie irre draufschlagen. Wie DW darlegt, haben die Herrschenden Probleme, unter anderem mit ihrem absaufenden Dollar, nicht wir Menschen. Hilz, eben kein autoritärer Charakter, kein Hooligan in Uniform, kein unreflektierter Inlandssöldner, schloss sich der Revolution, dem Volk an.

»Karl war der festen Überzeugung, dass wir diesen Kampf für Frieden und Freiheit am Ende gewinnen werden und wir glauben auch fest daran! Karls Arbeit jedoch wird bei ›Polizisten für Aufklärung‹, dessen Gründungsmitglied und 1. Vorsitzender er war, weitergeführt werden«, so ein Nachruf auf den Mann, der sich klipp und klar positiv zum Fünf-Punkte-Plan der neuen Friedens- und Demokratiebewegung stellte. Der Demokrat, Polizist, DW-Autor und Mensch Karl Hilz verstarb am 19. November 2021, seine Kolumne wird hier regelmäßig weitergeführt. Wie wir an Bude sehen, wird sie wieder umso wichtiger werden. (ale)

JEDEN TAG!



Erlangen am 19. März 2024. Foto: Telgram/DW



Unermüdlich für die Aufklärung: Frankfurt an der Oder am 18. März 2024. Im Vordergrund der Sänger Björn Banane (Seite 14). Foto: Telegram/DW



Hannover am 20. März 2024. Foto: Telegram/DW

28. MÄRZ

VIER JAHRE DEMOKRATIEBEWEGUNG

Wir haben dermaßen die Faxen dicke | Von Hendrik Sodenkamp

Im März 2020 rief unsere Regierung den jahrelangen Notstand aus, das Parlament verabschiedete sich in die Diktaturpause und aus sämtlichen Medienkanälen schallte es: »Wir sind im Krieg, also gehorche.« Eine Handvoll Demokraten sagte dazu »Nein!« und veranstaltete auf dem Rosa-Luxemburg-Platz am 28. März 2020 die ersten Demonstrationen gegen das Notstandsregime.

Es begab sich nun einmal so, dass diese Demokraten wir waren, die Herausgeber dieser Zeitung; gemeinsam mit dem Publizisten Uli Gellermann, der auf seiner Internetseite rationalgalerie.de treffende Analysen der Zeitgeschichte verfasst. Die Idee der *Kommunikationsstelle Demokratischer Widerstand* verbreitete sich daraufhin wie ein Lauffeuer in sämtlichen Regionen unseres Landes. Auf der Internetseite nichtohneuns.de meldeten sich Menschen mit ihren Postleitzahlen an, um Ansprechpartner und Organisatoren für top-hygienische Spaziergänge vor Ort zu werden. Der 28. März 2020 war die Geburtsstunde der größten demokratischen Erhebung in Deutschland aller Zeiten. Sowohl in der Anzahl der Teilnehmer als auch in der Frequenz (siehe Seite 5) und Dauer (vier Jahre!) der Versammlungen. Von Beginn an dezentral, auf Basis des Grundgesetzes gegen die Kriegserklärung, für Frieden, Freiheit, Selbstbestimmung.

Nun feiern wir am 30. März 2020 den vierten Geburtstag dieser Demokratiebewegung, die von Beginn an verfolgt, verleumdet, ausgelacht und bekämpft wurde. Wahlweise sollten wir geisteskrank oder perfide durchtrieben sein, rechtsradikale oder linksextreme Pläne verfolgen, zu akademisch verschwurbelt oder zu volksnah sein. Egal, Hauptsache man konnte uns fertigmachen. Über die Propagandaorgane, die von Milliardären bestochen, von den Parteien finanziert oder direkt im Besitz der Großeigentümer stehen, wurde eine Pogromstimmung geschaffen. Es wurde klar gemacht: Eine Opposition im Deutschland der Gegenwart war nicht mehr erwünscht. Und sei sie noch so mit Humor bedacht, ernsthaft und zivilisiert.

Die Polizei und ein willfähriger Justizapparat taten gehorsamst ihren Dienst. Hundertschaften wurden auf Alte und Schwangere gehetzt. Menschen starben in Polizeigewahrsam auf Demonstrationen und die Betten der Krankenhäuser füllten sich mich Geschädigten des übergriffigen Corona-Spritzenregimes.

Wir kommen am 30. März 2020 zusammen, um diesen Widerstand zu feiern, den Opfern zu gedenken und um zu zeigen, dass wir nicht verschwinden werden. Wohin sollten wir auch gehen? Wir hatten (leider) auf ganzer Linie Recht. Zu viele sind bereits ausgewandert, weil sie es im »besten Deutschland aller Zeiten« nicht mehr aushalten konnten. Doch der Rückzug ins Private ist für uns keine Option. Wir machen weiter, um für die Aufarbeitung dieser Schreckensjahre, die immer noch andauern, zu streiten und um weiterhin auf Grundgesetz, Nürnberger Kodex, Frieden und Selbstbestimmung zu beharren.

Die Versammlung startet um 15.30 Uhr auf dem Rosa-Luxemburg-Platz mit einer Auftaktkundgebung. Im Anschluss geht es mit einem Marsch für die ganze Familie durch Berlin bis zum Bundestag. Das Ganze ist angemeldet und »genehmigt«. Es werden Top-Redner da sein, klaro. Wir freuen uns auf Ihr Kommen. Wir werden nicht weichen.

WER STECKT HINTER DER MASKE?

Das Multipolar-Magazin klagte Corona-Dokumente frei, aber der Kampf vor Gericht geht in die nächste Runde | *Von Batseba N'Diaye*



Demokraten stehen für Rechtsstaat, Frieden und Wissenschaftlichkeit ein. Foto: Georgi Belckin/DW.

Es ist ein ungewöhnlicher Vorgang, der zeigt, wie weit es mit der Pressefreiheit in Deutschland gekommen ist. Das unabhängige Magazin *Multipolar* ruft seine Leser zu einem Gerichtstermin am 6. Mai 2024 in Berlin auf, wo die »Entschwärzung« von freigeklagten Dokumenten verhandelt werden soll.

Im März 2020 entschied das Robert-Koch-Institut (RKI), die Risiko-Bewertung für das Coronavirus hochzustufen. Das Internetmagazin *Multipolar* um den Journalisten Paul Schreyer fragte bei der Behörde nach, wie es dazu gekommen war. Worauf gründete die Entscheidung? Und sie wurden abgeblockt. Die Kollegen zogen im November 2020 vor Gericht und es folgte ein jahrelanger Rechtsstreit, der das *Multipolar-Magazin* nach eigenen Angaben 15.000 Euro kostete.

Aus den nun freigeklagten Dokumenten wird deutlich, dass das Umschwenken des Robert-Koch-Instituts im März 2020 von »Corona ist kein Problem« zu »Corona ist eine gemeingefährliche Seuche« nicht aus wissenschaftlichen, sondern aus politischen Gründen erfolgte. Im Protokoll vom 16. März 2024 heißt es: »Am Wochenende wurde eine neue Risikobewertung vorbereitet. Es soll diese Woche hochskaliert werden. Die Risikobewertung wird veröffentlicht, sobald XXX [geschwärzt] ein Signal dafür gibt.«

WIR WOLLEN ES WISSEN

Paul Schreyer zieht aus den rund 200 Seiten das Fazit: »Die Behauptung, das RKI habe die Hochstufung – und damit die Grundlage für *Lockdown* und Ausnahmezustand – auf Basis wissenschaftlicher Beratungen getroffen, ist nicht länger haltbar. Die Hochstufung erfolgte abrupt, ohne dokumentierten Diskussions- und Beratungsprozess, auf Anweisung eines ungenannten Akteurs.« Und: »Es ist nun klar, dass die Gerichte in Deutschland, die sich bei ihren Urteilen zur Rechtmäßigkeit der Corona-Maßnahmen darauf verließen, dass die Risikoeinschätzung des RKI wissenschaftlich basiert war – und diese Risikoeinschätzung in den jeweiligen Verfahren eben nicht kritisch überprüften – einen Fehler begangen haben, dessen Anerkenntnis und Aufarbeitung weiterhin ausstehen.«

Am 6. Mai 2024 wird nun in Berlin am Verwaltungsgericht darüber verhandelt, dass diese noch geschwärzte Person, die darüber verfügte, dass das RKI Corona als gefährlich betrachten solle, bekanntgegeben wird. Denn das »Zeichen« dieser Person war verantwortlich dafür, dass die unverhältnismäßigen, verfassungsbrüchigen und menschenverachtenden »Corona«-Maßnahmen in Deutschland erlassen wurden. Es ist zu erwarten, dass Tausende Menschen zu diesem Tag zum Gericht in Berlin kommen, um diesem klarzumachen, dass wir, das Volk, ein Recht und großes Interesse daran haben, zu erfahren, wer in diesem Land die Macht hatte oder hat, uns dermaßen zu quälen und zu knechten.

Die freigeklagten 200 Seiten der RKI-Protokolle sind über die Journalistenplattform multipolar-magazin.de *zu finden.*



»Aufgeben ist keine Option«

Interview mit Demo-Streamer Michel Michael Wittwer über seine Arbeit, seine Erfahrungen mit Polizei und Fake-Antifa und die Perspektive der Demokratiebewegung | Von Klaus Müller

DW: Bitte stellen Sie sich kurz vor!
Michel Michael Wittwer: Ich bin 46, komme aus Chemnitz, bin gelernter Elektriker und seit 2018 als selbstständiger Demo-*Streamer* tätig, berichte *live* auf bis zu 24 Plattformen.

DW: Wie kamen Sie auf die Idee, als Videojournalist zu arbeiten?
M.M.W.: 2018 wurde in Chemnitz der Deutsch-Kubaner Daniel Hillig ermordet. Ich war schockiert, wie die Sender des ÖRR und insbesondere auch *RTL* über die nachfolgenden Demos berichteten. Alle Teilnehmer wurden als Nazis diffamiert. Mir wurde bewusst, dass die sogenannten Leitmedien gesteuert sind und nicht mehr wahrheitsgemäß berichten. Deshalb fasste ich den Entschluss, selbst aktiv zu werden. Ich war schon immer ein Mensch, der viel hinterfragt und sich stets alle Seiten anhört.



Daumen hoch: Micha aus Chemnitz, wie er von vielen genannt wird, bei seiner Arbeit, für die er monatlich bis zu 3.000 Kilometer unterwegs ist. Bis 2016 lebte er zehn Jahre in Bulgarien, war dort als Elektriker für einen Zulieferer der Automobilindustrie tätig. Foto: privat.

DW: Wie sind Ihre Erfahrungen mit der Polizei?
M.M.W.: Anfangs gab es schon mal Probleme, auch weil ich als »rechter *Streamer*« galt, was damit zu tun hatte, dass ich bei *Pro Chemnitz (heute Teil der Freien Sachsen/Anm. d. Red.)* 2019 Stadtratskandidat war. Mittlerweile komme ich mit der Polizei gut klar. Den Beamten, die mich noch nicht kennen, zeige ich meinen Presseausweis und erkläre ihnen, was ich mache. Das läuft reibungslos.

DW: Konfrontiert werden Sie bei Ihrer Arbeit immer wieder mit der *Fake*-Antifa. Gab es besondere Erlebnisse?
M.M.W.: 2020 wurde ich in Leipzig von der *Fake*-Antifa angegriffen, bekam einen Faustschlag an die Schläfe ab. Zudem wird regelmäßig mein Auto demoliert – mal der Lack zerkratzt, mal die Reifen zerstochen oder die Scheiben eingeschlagen. Während einer Demo, als ich mein Auto in einem Parkhaus abgestellt hatte, haben sie mal einen Reifen nur leicht angestochen – natürlich in dem Wissen, dass ich auf der Rückfahrt die Autobahn nehme. Zum Glück fiel mir das vorher auf. Dagegen sind andere Aktionen eher Lappalien.

DW: Was meinen Sie?
M.M.W.: Es kommt vor, dass ich abends von mehreren Restaurants Pizza-Lieferungen erhalte, die ich nie bestellt habe, oder jemand mitten in der Nacht immer wieder bei mir an der Haustüre klingelt. Und in der Post hatte ich sogar mal eine Einladung zu meiner eigenen Beerdigung.

DW: Wie gehen Sie mit diesen An- und Übergriffen um?
M.M.W.: Davon lasse ich mich nicht einschüchtern. Ich habe ein dickes Fell. Außerdem betrachte ich derartige Aktionen gegen mich wie einen Ritterschlag. Es zeigt mir, dass ich einen guten Job mache. Ich hatte in der Corona-Zeit mal einen Dialog mit Mitgliedern der französischen Antifa. Sie hatten eine klare Meinung zu ihrem deutschen Ableger: Alles Systemlinge, die mit dem Grundgedanken der Antifa überhaupt nichts zu tun haben.

DW: Wo steht der Widerstand derzeit?
M.M.W.: Aus meiner Sicht befinden wir uns bereits mitten im Dritten Weltkrieg. Trotzdem geht es den meisten Menschen in Deutschland offenbar noch zu gut. Viele werden wohl erst, wenn sie nichts mehr zum Fressen haben oder der Strom mal länger ausfällt, kapieren, was auf dem Spiel steht. Der Mittelstand und somit unser Wohlstand werden gerade vorsätzlich zerstört. Demokratie und Freiheit sind ernsthaft gefährdet. Wer eine andere Meinung hat, wird zensiert und niedergemacht. Die Regierung ruft die Bürger auf, sich gegenseitig zu denunzieren. Ich finde die Zustände inzwischen schlimmer als früher in der DDR, weil hier vieles sehr perfide abläuft.

DW: Wo stehen Sie politisch?
M.M.W.: Ich bin mit Leib und Seele Patriot. Ich liebe unser Land, stehe zu seinen Werten, seiner Kultur. Aber ich zweifele am Parteiensystem. Viele hoffen auf die AfD. Ich kenne viele Politiker der Partei persönlich, hatte zuletzt Björn Höcke vor der Kamera – ein hochintelligenter Mensch, der das Herz am richtigen Fleck hat. Ich befürchte nur, dass die AfD, wenn sie selbst mal an den Honigtöpfen sitzt, genauso volksfern und machterhaltend regieren würde wie die anderen Einheitsparteien.

DW: Sie haben im Februar den politischen Aktivisten Ignaz Bearth in Ungarn besucht. Wie kam es dazu?
M.M.W.: Wir sind befreundet, kennen uns bereits seit Pegida-Zeiten. In Ungarn ist es ein ganz anderes Leben als in Deutschland, die Menschen dort sind viel freiheitsliebender. Auswandern ist für mich aber kein Thema. Ich kämpfe lieber, als dass dich davonlaufe.

DW: Mit welchen Gefühlen blicken Sie in die Zukunft?
M.M.W.: Es liegt noch ein steiniger Weg vor uns. Aber ich bin überzeugt: Irgendwann werden wir am Ende des Tunnels das Licht erblicken. Aufgeben ist jedenfalls keine Option.

DW: Herr Wittwer, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Briefe an die Redaktion

Leserbriefe an: K.D.W. e.V.
Postfach 35 02 16, 10211 Berlin

HINWEISE, DIE ZUR VERHAFTUNG DER TÄTER FÜHREN, SIND WILLKOMMEN!

Die Corona-Aufarbeitung ist politisch nicht gewollt. Es wäre auch ein Unding wenn die Täter auch ihr Richter werden. Daher meine Frage: Haben Sie die Möglichkeit in Ihrer Zeitung einen Aufruf zur Volksabstimmung zur Gründung einer Untersuchungskommission mit einer von uns Staatsbürgen gewählten Justiz zu veröffentlichen, der im Internet auf ihrer Website genehmigt/unterschrieben werden kann? Das würde vermutlich verhindern, dass die Täter sich hinter Ausreden erfolgreich verstecken können. Ich würde das begrüßen.
– Hans-Jürgen N., Bielefeld

BLINKY-BLINKY, BLA-BLA-BLA

Jeden Samstag freuen wir uns auf den Demokratischen Widerstand. Mein Mann und ich haben keine Lust mehr auf den ganzen Digitalmüll und sind wieder zum guten alten Papier zurückgekehrt. Das ganze Blinken, Blitzen und Wischen macht einen einfach nur wahnsinnig und lenkt vom Wichtigen ab: Wir Menschen sind wirklich da. Es ist erschreckend, wie die Menschen an ihren Bildschirmen kleben und die Welt um sich herum gänzlich ausblenden. Die Coronalügen, Krieg und Verarmung sind nur deshalb möglich, weil die Menschen ihren Blick nicht von dem Bildschirmen nehmen und den desolaten Zustand der Welt gar nicht mehr sehen. Wir informieren uns aus mehreren Quellen, der DW ist dabei aber unser Herzstück. Bitte macht weiter mit Eurer so wichtigen Arbeit.
– Christine H., Dessau

POLITIK FÜR DIE KRIEGSINDUSTRIE

Die EU wird nun nach dem Scheitern der neoliberalen Agenda und dem Kollaps des Finanzmarktkapitalismus vollends auf Kriegswirtschaft ausgerichtet | Von Hendrik Sodenkamp

»Wir müssen ein Europa der Verteidigung aufbauen«, heißt die Ankündigung aus der EU-Kommission unter Ursula von der Leyen wörtlich. Der militärisch-industrielle Komplex soll abkassieren.

»Wir haben bereits damit begonnen, die Politik der ›Friedensdividende‹ – die Reduzierung der Verteidigungsausgaben und der damit verbundenen Industrieproduktion – die nach dem Ende des Kalten Krieges lange Zeit vorherrschte, umzukehren«, proklamierten die ranghohen EU-Apparatschiks Thierry Breton und Josep Borrell triumpierend und bedrohlich am 19. März 2024 über ihnen nahestehende Medien.

Mit »Friedensdividende« meinen die beiden EU-Kommissare den Fakt, dass nach 1990 und dem Ende des Kalten Krieges Billionen Euro, die vorher in Rüstung und Militär gesteckt wurden, in den zivilen Bereich flossen. Wie das bei Dividenden so ist: Großeigentümer erhalten das Geld. Die, die wenig besitzen, gehen nahezu leer aus. So auch die Bevölkerung nach 1990. Nun soll also wieder ordentlich in die Rüstungsindustrie investiert werden, wobei hier die Anteilseigner von Rheinmetall und Co. ebenfalls ordentlich verdienen werden. BlackRock und Vanguard sind an den Rüstungskonzernen in erheblichen Maße beteiligt.



Demokratiebewegung in Nürnberg am 18. März 2024: Seit vier Jahren geht das Volk bundesweit und fast täglich in allen Regionen gegen Staatsapparat, Konzerne, Pharma und Kriegstreiberei auf die Straße. Wann bricht sich der unmittelbare Volksentscheid Bahn?
Foto: TeamMenschenrechte

WAFFEN VOM SCHWARZMARKT

Einen ersten Vorgeschmack darauf wie die organisierte Unverantwortlichkeit aussehen wird, gab der ehemalige Nato-General, nun tschechischer Präsident, Petr Pavel, bei der Münchner Sicherheitskonferenz. Die europäischen Waffenlager seien in die Ukraine leer geliefert. Nun habe eine tschechische Initiative 800.000 Granaten für Artillerie »ausfindig« gemacht, die schlappe 1,5 Milliarden Euro kosten werde. »Das kleine Land zapft Geheimkontakte an, um Granaten für Kiew zu beschaffen. Das Geld dafür kommt auch aus Deutschland«, frohlockt das *ZDF-heute-Magazin*.

Bundeskriegsminister Boris Pistorius (SPD) gab am 19. März 2024 bekannt, Deutschland werde erneut 500 Millionen Euro für Rüstung in der Ukraine ausgeben. Teile diese Summe werde auch für die von der tschechischen Regierung »gefundenen« Waffen ausgegeben werden. Woher diese Waffen kommen, wird offensiv nicht bekanntgegeben. Der Ukraine-Sonderbeauftragte der tschechischen Regierung erklärte in einem Interview gegenüber der Wochenzeitschrift *Respekt*, die 800.000 Granaten stammten aus Ländern »außerhalb der EU«, genauere Informationen dürfe er nicht preisgeben.

»Die EU hat die eigenen Bestände vollständig geleert, ihre Produktionskapazitäten ausgeschöpft und möchte nun – angeführt von einem ihrer Korruptionskaputtniks, Tschechien – für 1,5 Milliarden Euro 800.000 Artilleriegranaten auf internationalen Resterampen und den undurchsichtigen Schattenmärkten Afrikas erwerben, ohne irgendjemandem auch nur ansatzweise zu verraten, was, warum und von wem. Hat die EU zusammen mit ihrem Friedensauftrag jetzt auch die Mindeststandards für rechtskonformes Verwaltungshandeln ausgesetzt? Allein der Verdacht einer Anbahnung undurchsichtiger Geschäfte mit Waffenhändlern hätte zum geschlossenen Rücktritt der gesamten Kommission geführt – bis vor kurzem jedenfalls«, kommentierte der Europa-Parlamentsabgeordnete Martin Sonneborn in einer bemerkenswerten Videoansprache vom 16. März 2024 den Vorgang der Komplettumwandlung der EU vom neoliberalen Wirtschaftsraum zum Militärblock. »Verschuldung, Militarisierung, Diebstahl, Schwarzmarktgeschäfte und Waffenhandel, rechenschaftslose Intransparenz, Kriegsfinanzierung und Kriegsvorbereitung zu einem ohrenbetäubend vorwilhelminischen Kriegsgeschrei – eine solche EU, mit Verlaub, wurde in Europa niemals gegründet«, so Sonneborn, der für die Satirepartei Die Partei im EU-Parlament sitzt und dem das Lachen gründlich vergangen ist.

»EUROPA BRAUCHT EINE POLITIK FÜR DIE VERTEIDIGUNGS-INDUSTRIE« - THIERRY BRETON UND JOSEP BORELL

Die EU-Kriegstreiber gehen ordentlich zur Sache: »Wir müssen die industriellen Produktionskapazitäten in Europa erhöhen, die Lagerbestände unserer Mitgliedstaaten auffüllen, ein widerstandsfähiges europäisches *Ökosystem der Verteidigungsindustrie* (Hervorhebung H.S.*)* aufbauen und ihre Lieferketten überall in Europa sichern«, heißt es nun bei Breton und Borrel. »Wir müssen auch die breitere Landschaft der Verteidigungsfähigkeiten abdecken. Wir müssen in europäische Cyber- und Flugabwehrkapazitäten investieren, Bedrohungen aus dem Weltraum (!) überwachen und unsere Seegebiete besser schützen.«

Wie in dieser Zeitung an mehreren Stellen geschrieben, operiert der Kriegsapparat seit Corona mit dem schwammigen Begriff »kritische Infrastruktur«, der alles bedeuten kann. Am 20. März 2024 gab die Bundesregierung ihre »Nationale Hafenstrategie für die See- und Binnenhäfen« bekannt. Darin heißt es, dass die »Sicherheit und Resilienz der Häfen als Kritische Infrastruktur« gestärkt werden soll. Das bedeutet nicht nur, dass ausländische und verfeindete Investoren, etwa aus China, hier nur noch nach eingehender Prüfung investieren dürfen, sondern auch, dass »die Häfen – ebenso wie die Hinterlandinfrastruktur – vor physischen und Cyberangriffen geschützt« werden müssen. Geheimdienstmitarbeiter und Militärs werden also bald Ortsbegehungen in Duisburg, Hamburg und Bremerhaven machen, um zu beratschlagen, ob nicht doch mehrere Flakgeschütze im städtischen Gewerbegebiet am Hafen aufgestellt werden sollen.

ANGRIFF AUF DIE JUGEND

Kinder werden jedenfalls schon auf Bombenwetter vorbereitet. Die Dame mit dem sinnlosen Posten der Bundesbildungsministerin, Stark-Watzinger (FDP), ließ verlautbaren, dass an deutschen Schulen Zivilschutzübungen durchgeführt werden sollen. Immerhin sollen die Kinder wissen, wie man sich unter die Schulbank presst, wenn die Atombombe geflogen kommt. Außerdem sollte die Bundeswehr mit feschen Soldaten in die Schulen gehen können, um präsentieren zu können, wie divers die Truppe mittlerweile ist und wie sinnvoll es ist, gegen den Russen zu kämpfen. Denn der Bundeswehr fehlt der Nachwuchs. In Dänemark wurde nun der Wehrdienst verlängert und auch Frauen werden zum Dienst an der Waffe genötigt. Deutschland »hinke mal wieder hinterher«, lautetet es in Regierungs- und Konzernpropagandaorganen. Sichere Jobs in der Armee gegen die verbreitete Jugendarbeitslosigkeit.

Die EU (Friedensnobelpreis!) und die Bundesrepublik hatten sich damit gebrüstet für »Frieden und Wohlstand« zu sorgen und damit sonst noch was legitimiert. Diese beiden Versprechen werden nun einfach so über Bord geworfen. Anscheinend ging es darum nie.

MELDUNG

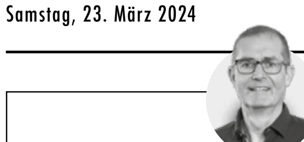
WÜRTH WARNT EIGENE MITARBEITER VOR AFD

Künzelsau-Gaisbach/DW. Der baden-württembergische Unternehmer Reinhold Würth, auch als »Schraubenkönig« bekannt, hat seinen etwa 25.000 Beschäftigten in Deutschland davon abgeraten, die AfD zu wählen. Offenbar hält er seine Mitarbeiter nicht für fähig, sich eine eigene Meinung zu bilden. »Bloß wegen ein bisschen Spaß an der Freude Rabatz zu machen und aus Unmut über die Ampelregierung die AfD zu wählen, ist einfach zu wenig«, erklärte der 88-Jährige in einem fünfseitigen Schreiben an die Belegschaft. Als Grund nannte er, die AfD strebe »eine Demokratur oder gar eine Diktatur« an. Sowohl der eigene Betriebsrat als auch AfD-Vertreter kritisierten die öffentliche Positionierung.

Weiter heißt es in Würths Schreiben: »Ich wette, dass der durchschnittliche AfD-Wähler über ein eigenes Auto verfügt und mindestens einmal im Jahr in den Urlaub fährt.« Typisch grün: Was er anderen nicht gönnt, leistet er sich offenbar im Überfluss, denn passend zur Meldung postete Dr. Markus Krall (ehemals WerteUnion) auf X ein Foto von Würths 85-Meter-Luxus-Yacht mit einigen Details: So soll der Tank der Vibrant Curiosity 285.000 Liter fassen, der Verbrauch auf 100 Kilometern 2.700 Liter betragen und eine Tankfüllung demnach 1.000 Tonnen CO2 verbrauchen. Interessant auch: In einem Interview mit dem *Pro-Magazin* hatte Würth im April 2020 in Bezug auf Corona Folgendes erklärt: »Die Erkenntnis aus dieser Pandemie muss sein, dass wir im Grunde die Erde als Raumschiff betrachten müssen. Die Bevölkerungszahl ist derart groß, dass wir Ideen von Weltherrschaft und Beherrschung der einen Völker durch die anderen schlicht aufgeben sollten. Mein finaler Traum wäre, die Vereinten Nationen tatsächlich zur Weltregierung mit allen demokratischen Vollmachten auszubauen…« (kmü)

ERST BARGELD-VERWEIGERUNG, NUN ALLE LÄDEN DICHT

Berlin/DW. Der deutsche Technikhändler Gravis, der eng mit Apple kooperiert, tat sich in der jüngsten Vergangenheit als *Woko*-Kette hervor, warb auf Schildern mit der Aufschrift »LGBTQ+ friendly« (dt.: LGBTQ+-freundliches Unternehmen). Seit Mitte Januar 2023 verweigerte das Unternehmen zudem die Annahme von Bargeldzahlungen. Diese Weigerung bezog sich auf alle 40 Filialen und war unabhängig vom Einkaufswert. Nun wird Gravis abgewickelt, macht nach 38 Jahren sämtliche Läden dicht. »Leider schreiben wir – trotz aller Bemühungen – rote Zahlen«, erklärte das Unternehmen am 15. März. Einmal mehr heißt es: *Go woke, go broke* (dt.: Werde *woke*, geh pleite)! (kmü)



WIR SIND DIE 99 PROZENT!
MOTOR MITTELSTAND
KOLUMNE *von Wolfgang Greulich*

WEG MIT DIESER REGIERUNG

Das muss eine Nation erstmal erreichen: Trotz Sanktionen an dieselben sanktionierenden Kunden zu verkaufen. Zugegeben, auf neuen Wegen, Umwegen, teurer, aber das spricht eher für diese Nation als dagegen. Russland hat das geschafft: 80 Prozent mehr Einnahmen aus Öl und Gas, schlappe 10 Milliarden US-Dollar. Da kriegen die Wörter Ausfuhrzölle, nichtwestliche Käufer und Zwischenhändler plötzlich eine ganz neue Bedeutung.

Weniger erfolgreich ist dagegen Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Bündnisgrüne), der kassierte nun von Kay Scheller, Präsident des Bundesrechnungshofes, eine schallende Ohrfeige für eine desaströse, in allem hinterherhinkende Energiewende, die nicht wirklich eine ist. Nur ein Bespiel: 12,84 Gigawatt Leistung in Form von Windrädern wollte er 2023 bauen, 6,38 Gigawatt sind es »leider nur« geworden. Wir können nur hoffen, dass es im laufenden Jahr ebenfalls nicht gelingen wird, jetzt nunmehr kompensiert 16,46 Gigawatt zu erreichen. Ach ja, wer sagte nochmal, Deutschlands Nachteil wäre die schlechte geografische Lage und demzufolge zu wenig Wind? Ja, irgendwann kommt der Tag, da werden sie, also wir alle, diesen Müll wieder abbauen und entsorgen müssen – auf unsere Kosten. Die Schäden, vor allem am deutschen Volk, sind teilweise irreparabel, jetzt schon sichtbar, nicht »nur« an tausenden geschredderten Vögeln.

Ist dieses Komplettversagen des grünen Kernanliegens nicht super? Die Wahrheit über Windräder nämlich, die wirkliche Wahrheit, kommt nun mehr und mehr ans Tageslicht und das nicht nur in Deutschland. Dazu lässt sich nur sagen: Diese grüne Ideologie, die hier ohne Rücksicht auf Verluste auf Kosten von Natur und Umwelt durchgeboxt wird, ist desaströs. Das schließt auch Elektroautos mit ein. Hier gilt ebenfalls: Wer anderer Meinung ist oder kritisiert, ist rechts. Okay, das kennen wir mittlerweile. Dieses peinliche *Framing* ist langweilig und nimmt auch niemand mehr ernst. Wie heißt doch ein alter deutscher Satz? Lieber ein rechtschaffener Mensch als eine linke Bazille.

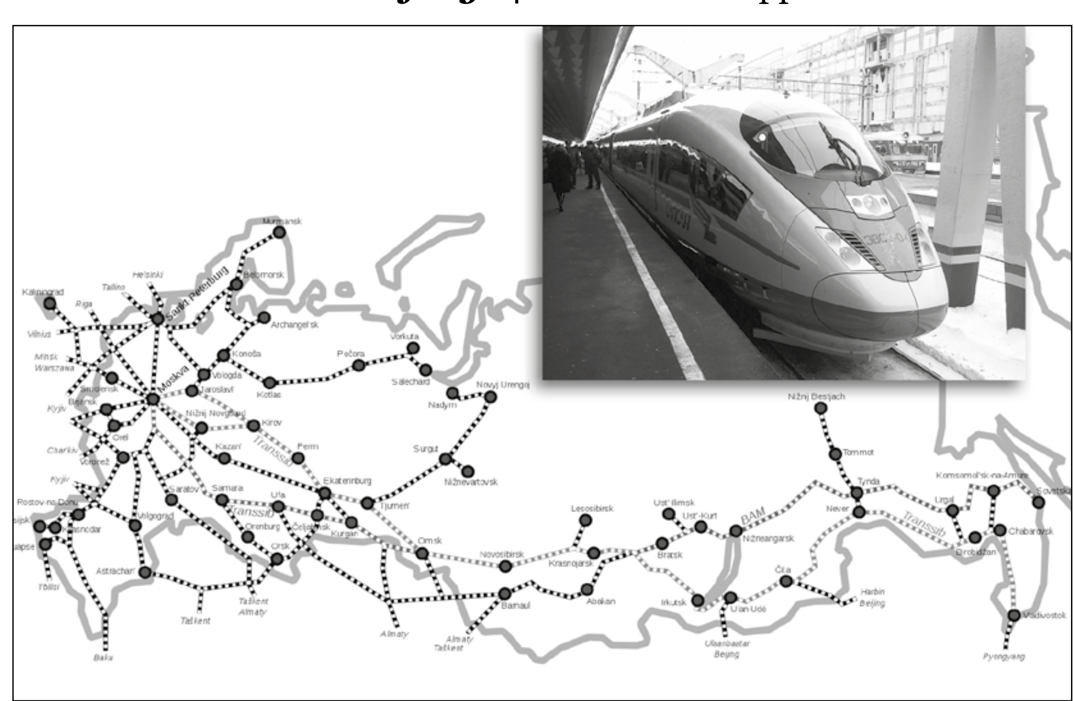
Unsere Bundesregierung dient wirklich – Achtung, Sarkasmus – einem wahrhaft großartigen Klimaziel. Sie schafft dazu die schädigende deutsche Wirtschaft schneller ab als erwartet. Es wird Zeit für die Abschaffung dieser Bundesregierung, allerhöchste Zeit. Eine Aufgabe der 99 Prozent.

Es braucht wirklich einen großen *Reset*, überwiegend den in den Köpfen der 99 Prozent. Es ist wichtig, selbst die Wahrheit zu suchen, um dann Zusammenhänge zu erkennen. Widerstand und Wandel *made in Germany*!

Wolfgang Greulich ist Widerstandsaktivist und erfolgreicher IT-Unternehmer.

Das war wohl nichts

Profite russischer Staatseisenbahn explodieren dank westlicher Nachfrage | Von Rainer Rupp



Irgendwie auch romantisch: Wegen Piraten blüht die Transsibirische Eisenbahn auf. Foto: Commons.

Trotz der wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen des Westens gegen Russland profitiert die Russische Eisenbahn (RZD) aktuell enorm von Container-Transporten aus China, die von der See-Route durchs Rote Meer auf die Überland-Route durch Russland nach Westeuropa umgeleitet werden.

Das ist eine der Folgen der anhaltenden Krise im Roten Meer, wo die jemenitischen Huthi-Streitkräfte weiterhin zivile Transportschiffe angreifen, die entweder in einer Verbindung zu Israel stehen (israelischem Kapital gehören oder Waren von oder nach Israel transportieren) oder Schiffe zu westlichen Staaten gehören, die den israelischen Genozid in Gaza mit Geld und Waffen unterstützen.

Trotz massiver westlicher Militärpräsenz in und um das Rote Meer mit Kriegsschiffen und Luftwaffe ist es den US-geführten westlichen Kräften nicht gelungen, die Raketenangriffe auf ihre Schiffe, die die Route durch das Rote Meer Richtung Suezkanal nehmen, merkbar zu verringern. Infolgedessen haben sich viele Reedereien wegen der enorm gestiegenen Versicherungskosten gezwungen gesehen, ihre Schifffahrtsrouten um Afrika herum umzuleiten. Warensendungen zwischen Europa und China brauchen jetzt bis zu 15 Tage länger, um ihr Ziel zu erreichen, und auch die sind wegen der längeren Reise teurer geworden. Folglich haben eine Reihe europäischer Logistikunternehmen nicht gezögert, ihre Suche nach einer schnelleren und billigeren Alternative zu intensivieren. Und sie haben eine solche günstigere Alternative gefunden. Aber die passt so gar nicht in die Welt der westlichen Sanktionen gegen Russland.

Anfang März berichtete die britische *Financial Times*, dass auf Anfrage eine Reihe europäischer Logistikunternehmen, darunter DHL, RailGate Europe und Rail Bridge Cargo, der Zeitung mitgeteilt haben, dass sie bis zu 40 Prozent mehr Anfragen für den Transport von Gütern auf der russischen Schiene erhalten haben. Die russische Route sei im Vergleich zur Seeschifffahrt schneller und billiger geworden. Während ein Containerschiff von China nach Europa bis zu 55 Tage braucht, um europäische Häfen zu erreichen, kann ein Güterzug zwischen dem chinesischen Chengdu und dem deutschen Duisburg doppelt so schnell sein.

Hauptnutznießer der wachsenden Nachfrage nach russischem Schienenverkehr ist der nationale russisch Eisenbahnbetreiber RZD. Das Unternehmen hat das Monopol über das russische Schienennetz und ist der größte Betreiber des Schienenverkehrs im Land. Es gehört dem russischen Staat. Die gestiegene Nachfrage nach Transit auf seinem Netz wird daher erhebliche zusätzliche Einnahmen für den russischen Staat generieren.

Während die EU strenge Beschränkungen für Güter aus Russland oder für den Transport dorthin verhängt hat, ist der Transit von Gütern durch Russland auf der Schiene weiterhin möglich. Laut der deutschen DHL seien die Gütertransporte per Bahn durch Russland um 40 Prozent gestiegen! Andere Logistikunternehmen in Europa lieferten ähnliche Zahlen.

Diese Meldung der *Financial Times* kommentierte der russische Blogger Vladimir Kornilov auf seinem Telegram-Kanal mit einer Satire. Um die Einnahmen der russischen Eisenbahn zu erhöhen, sei es vielleicht an der Zeit, die Houthis mit weitreichenderen Raketen und Unterwasserdrohnen zu versorgen, wie das die Briten mit den Ukrainern tun. Er hoffe, »dass das dem Westen nichts ausmacht und er das sicherlich nicht als direkte Beteiligung Russlands an Angriffen auf die westliche Transport-Infrastruktur werten würde. Oder?«

Dieser Text erschien zuerst auf dem unabhängigen Nachrichtenportal apolut.net, wo er in Gänze als Audiostrecke einhörbar ist. Wir danken Autor und Kollegen für die Möglichkeit das Abdrucks.



Publizist Rainer Rupp war DDR-Spion im Nato-Hauptquartier. 1983 verhinderte er wahrscheinlich einen Atomkrieg.

MELDUNG

IMMER MEHR INSOLVENZEN

Frankfurt am Main/DW. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist Anfang dieses Jahres weltweit auf den höchsten Stand seit 2009 geklettert. Wie die Rating-Agentur S&P Global in ihrem März-Bericht feststellte, sei ein derartiger Trend seit der globalen Finanzkrise nicht mehr beobachten worden. Zudem gehen die Analysten davon aus, dass dieser Trend im Laufe des Jahres 2024 noch weiter an Fahrt aufnehmen werde. Auch für Deutschland werden deutlich erhöhte Unternehmensinsolvenzen gemeldet, wie das Statistische Bundesamt Mitte März bekanntgab. Die Zahl der beantragten Regelinsolvenzen stieg demnach im Februar 2024 gegenüber dem Vorjahresmonat um 18,1 Prozent an, im Januar 2024 belief sich der Anstieg sogar auf 26,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Im gesamten Jahr 2023 lag die Zahl der Firmenpleiten mit 17.814 um 22 Prozent über dem Vorjahresniveau. (kmü)

ZU WENIG NACHFRAGE NACH E-AUTOS: HERTZ-CHEF GIBT AUF

Frankfurt am Main/DW. Stephen Scherr, Chef des Autovermieters Hertz, ist zurückgetreten und wird ab April von Gil West ersetzt. Der Grund: Scherr hatte auf unwirtschaftliche Elektroautos gesetzt, doch jetzt verkauft Hertz Teile seiner E-Auto-Flotte und investiert das Geld teilweise in Verbrenner, wie das Nachrichtenportal *Apollo-News* berichtet. Scherr hatte demnach kurz nach seinem Amtsantritt vor gut zwei Jahren 240.000 Elektroautos bestellt, zusätzlich zu den bereits 100.000 in Auftrag gegebenen E-Autos aus dem Jahr 2021. Doch Anfang 2024 verkündete das Unternehmen, dass man ein Drittel seiner E-Autos verkaufen werde. Die Erlöse aus dem Verkauf sollen zum Teil in neue Verbrennerautos fließen. Durch diese Maßnahme muss Hertz eine Abschreibung von rund 245 Millionen Dollar vornehmen. Grund für die Entscheidung: Die Kundennachfrage nach E-Autos war deutlich geringer, die Reparaturkosten im Vergleich zu Verbrennern allerdings doppelt so hoch. (kmü)

IMMER MEHR WIDERSTAND GEGEN WINDRÄDER

Washington/DW. Laut des Nachrichtenportals *Apollo-News*, das sich auf Berichte von *USA Today* und *The Telegraph* bezieht, regt sich in den USA immer größerer Widerstand gegen die Klimapolitik von Präsident Joe Biden. Demnach sollen immer mehr US-Bezirksregierungen Wind- und Solarprojekte ablehnen. Die Energiewende Bidens droht nun zu scheitern. Bei seinem Amtsantritt hatte er angekündigt, dass der amerikanische Strom bis 2035 zu 100 Prozent aus sauberer Energie stammen solle, doch ist dieses Ziel vor allem abhängig vom Ausbau großer Solar- und Windkraftanlagen. (kmü)

BUCHAUTOR ABGESCHOBEN

Der »neurechte« Philosoph und Aktivist Martin Sellner – österreichischer Staatsbürger – wurde aus einem Schweizer Kanton abgeschoben und zeitgleich mit einem Einreiseverbot in die BRD belegt. | DW fragt nach.



Foto: Videostill/Sellner.de

DW: Ist es richtig, dass das BRD-Regime Sie vorübergehend festnahm und die Stadtregierung von Potsdam ein Einreiseverbot in die BRD gegen Sie verhängt hat – und warum?
Martin Sellner: Nein, ich wurde am 16. März von der Kantonspolizei Aargau in der Schweiz von der Bühne während eines Vortrags festgenommen, abgeführt und abgeschoben. Einreiseverbot in den Kanton für zwei Jahre. Die Stadt Potsdam schickte am selben Tag einen Bescheid an meinen Anwalt, der mir ein Einreiseverbot für drei Jahre für das gesamte Bundesgebiet auferlegt.

Die Begründung beläuft sich ausschließlich auf meine Ideen, Thesen und Bücher. Sie würden die öffentliche Ordnung gefährden.

IN DER SCHWEIZ FESTGENOMMEN UND ABGESCHOBEN

DW: Der Apparat scheint an Ihnen ein Exempel statuieren zu wollen. Dies obwohl es weitaus volkstümlichere Autoren, Politiker und Journalisten in Österreich und beispielsweise in der deutschen CDU gab und gibt. Warum Sie?
Sellner: Ich denke, dass sie große Angst vor dem Gesamtpaket haben: Migrationskritik, Widerstandstheorie und Aktivismus. Mein Versuch ist, nicht nur die Probleme aufzuzeigen, sondern auch Lösungen und Umsetzungsmöglichkeiten zu propagieren...

DW: ... zuletzt erschien Ihr Buch »Remigration: Ein Vorschlag«, mit dem Sie eine allmähliche Umkehrung der Zuwanderung präsentieren.
Sellner: Zugleich kritisiere ich den »Parlamentspatriotismus« und will das dissidente Lager zu Mündigkeit, lokaler Vernetzung und Aktivismus anregen. Das ist Gift für eine totalitäre Struktur.

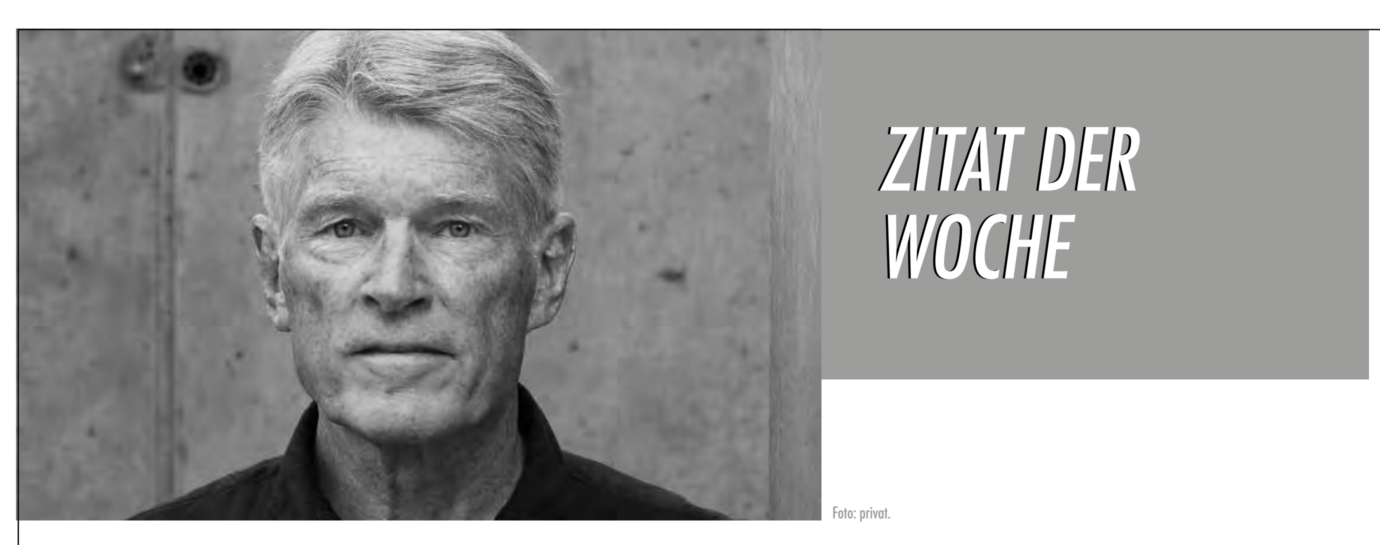
DW: Zuletzt erhitzten die Vorgänge am Wossidlo-Gymnasium in Ribnitz/Vorpommern international die Gemüter. Der dortige Schulleiter Jan-Dirk Zimmermann hatte Ende vorvergangener Woche eine Schülerin aus dem Unterricht durch drei Polizeibeamte verhaften lassen, weil ihm der von der jungen Frau online verbreitete Satz »Deutschland ist unsere Heimat, nicht nur ein Ort auf der Landkarte« nicht gefiel. Ist die »Heimat« denn eine so ungesunde Sache?
Sellner: Nein! Die Heimat ist wichtig für die Entfaltung unserer Seele und für ein glückliches Leben. Seine Heimat zu lieben und eine Heimat zu haben bedeutet gerade nicht, sie dem anderen abzusprechen. Die Grenze meiner Heimat ist damit nicht be-grenzend. Sie ist verbindend und sichert die Identität und Freiheit der Heimat meines Nachbarn. Doch bei Ministern, für die »Vaterlandsliebe zum Kotzen« ist, wundert mich die Kriminalisierung solcher harmlosen Sprüche nicht.

DW: Ab Mitte März 2020 verhängte das CDU-CSU-SPD-Regime in der BRD wahnsinnige Maßnahmen gegen uns Menschen wegen einer erfundenen Todesgefahr des früheren Influenza-Erkältungsvirus. Die Erkältung wurde per gleichgeschalteter Propaganda zur Covid-Gefahr aufgeplustert. Zum Jahreswechsel 2021 begannen dann die Injektionen ohne Gesundheitsnutzen, aber mit massenhaften Todes- und Schädigungsfolgen (vgl. DW1 bis laufend). Wie ist Ihre Meinung dazu in aller Kürze?
Sellner: Es wirkt bereits jetzt wie ein Albtraum aus einem düsteren Roman. Vor kurzem blätterte ich durch mein Archiv und sah die hysterischen Coronaschlagzeilen. Dieser böse Rausch war entlarvend. Er zeigte, wie viel Herrschsucht, Lust an Strafe, Qual und Ausgrenzung in vielen Leuten steckt. Es ist doch interessant: Träger der Coronamaßnahmen waren die sogenannten Gutmenschen, die heute Ukrainefahnen schwenken, und die »Nie-Wieder«-Demos befüllen.

UND DOCH STEHEN SIE WIEDER UND WIEDER AUF DER SEITE DER ELITE UND GEGEN DAS VOLK.

DW: Warum sind Ihnen Identität, Ethnizität und Ethnologie beziehungsweise Völkerkunde so wichtig?
Sellner: Weil das unsere Wurzeln sind. Jeder Mensch hat seine Wurzeln. »Ohne Herkunft keine Zukunft«, sagte schon Odo Marquard. Man spricht niemandem etwas ab und niemandem etwas weg, wenn man seine Traditionen bewahren will. Natürlich verändern sich Traditionen auch. Diese Verankerung und Verwurzelung gibt dem Einzelnen Kraft. Sie ist die Basis für souveräne und freie Nationalstaaten. Die Politik des »Teile und Herrsche«, von den Römern über Kolonialherren bis zu den Globalisten will aus Europa ein ethnisch fragmentiertes, chaotisches Gangland machen. Das wäre dann tatsächlich nur mehr über die Brüsseler Zentrale zu beherrschen. Das will ich nicht. Völkervielfalt und Freiheit bedingen einander. Elon Musk twitterte dazu kürzlich: »Teach a people to hate themselves and their history and they are defenseless against mind viruses. They can be reprogrammed with ease.« (Etwa: Bringe einem Volk bei, sich selbst und seine Geschichte zu hassen, dann ist es wehrlos gegen Bewusstseins-Viren und kann umprogrammiert werden; red.)

Die Fragen stellte Anselm Lenz.



ZITAT DER WOCHE

Foto: privat.

»Wenn Habeck sich so rückhaltlos zum Staat bekennt und seine Wirtschaftspolitik gleichzeitig von einer BlackRock-Bankerin entwerfen lässt, dann geht Benito Mussolinis Traum von der Verquickung von Staat und Großkonzernen, auch Faschismus genannt, in Erfüllung.«

Finanzexperte Ernst Wolff am 16. März auf X über Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Bündnisgrüne), der beim »Zukunftstag Mittelstand« in Berlin am 13. März geäußert hatte: »Der Staat macht keine Fehler.«

MELDUNG

BEUTEGEMEINSCHAFT EUROPÄISCHE UNION

Brüssel/DW. Die EU-Kommission kam am 20. März 2024 zu dem Schluss, dass es legal sei, russisches Geld zu stehlen. Auf Konten in Europa sind rund 210 Milliarden Euro seit Beginn des Ukrainekrieges Anfang 2022 eingefroren worden. Was man damit machen könnte, wird seitdem diskutiert. Nun kamen von der EU bestellte Fachleute zu dem Ergebnis, dass es legal sei, die Zinsen des russischen Geldes für die Aufrüstung der Ukraine zu verwenden. Die Zinsen seien »überraschend« angefallen, dementsprechend stünden sie den Russen nicht zu. Die Regierung der russischen Föderation kündigte rechtliche Schritte an. Das Finanzinstitut Euroclear in Belgien, dem Russland sein Geld anvertraute, soll von den Zinsen rund zehn Prozent erhalten, um sich für den Rechtsstreit mit seinem ehemaligen Kunden vorbereiten zu können. Rund drei Milliarden Euro pro Jahr wolle man den Russen nehmen und den Ukrainern geben, heißt es aus EU-Kreisen. (hes)

MEHR KLÄGER GEGEN LEYEN

Brüssel/DW. Polen und Ungarn schließen sich einer Strafanzeige gegen EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen an. Diese war am 5. April 2023 in Lüttich gegen die Funktionärin eingereicht worden. Vorgeworfen werden ihr Korruption im Zusammenhang mit den Impfstoff*deals*, welche Leyen per SMS mit dem Pharmakonzern Pfizer abgeschlossen hatte. Per SMS hatte Von der Leyen zehn Impfdosen für jeden EU-Bürger bestellt und statt eines Mengenrabatts einen Mengenaufschlag gezahlt. Von der Leyen gab erst kürzlich bekannt, weitere fünf Jahre EU-Kommissionspräsidentin sein zu wollen. (hes)

EDELFEDERN!

Washington/DW. »Trump droht mit Blutbad in den USA, sollte er nicht gewählt werden« hieß es in den vergangenen Wochen entrüstet in den »Qualitätsmedien«. Dem republikanischen US-Präsidentschaftskandidaten wird vorgeworfen, bei einer Wahlkampfrede Gewalt angekündigt zu haben. Die Nachricht verbreitete sich in Windeseile um die Welt. Nach kurzer Überprüfung konnte man feststellen, dass er sich in gewohnt kerniger Sprache allein auf die Lage der US-Autoindustrie bezogen hatte. (hes)

RUSSLAND: »GESTOHLENE WAHL«

Moskau/DW. Wladimir Putin wurde am 17. März 2024 laut russischen Angaben mit 88 Prozent erneut vom Volk zum Präsidenten gewählt. Damit legte er im Vergleich zu den Wahlen von 2018 rund zehn Prozent zu. Die Nato-Staaten zweifeln an, dass es bei der Wahl ihres Feindes mit rechten Dingen zugegangen sei. Die Wahl sei »nicht rechtmäßig«, Putin habe die Wahl gestohlen. Vorwürfe dieser Art zu den Präsidentschaftswahlen in den USA waren als Rechtspopulismus abgetan worden. (hes)



Er behielt auf ganzer Linie recht: Professor Sucharit Bhakdi nach einem Interview zur ausgerollten Corona-Lüge und dem Maßnahmenstaat. Foto: X/KI

»Tut wa

Vier Jahre Friedens- und Demokratiebewegung
der führenden Epidemiologen und Virologen
seine bahnbrechende Aufklärungsarbeit zur C

Er behielt auf ganzer Linie recht. Zusammen mit seiner Ehefrau, der Biochemikerin Prof. Dr. rer. nat. Karina Reiß veröffentlichte Bhakdi auch mehrere populäre Sachbücher zum Thema. DW fragt im Interview nach dem Stand der Dinge. Kurz nach dem Interview kommen die geschwärzten RKI-Protokolle ans Licht der Öffentlichkeit.

DW: Herr Professor Bhakdi, seit vier Jahren geht die neue deutsche Friedens- und Demokratiebewegung fast täglich und in allen Regionen unseres Landes auf die Straße, konnte unter anderem den Injektionszwang abwenden. Worauf muss sich unsere Bewegung in den kommenden Monaten Ihres Erachtens nach einstellen, was ist Ihr Rat?
Sucharit Bhakdi: Sie muss erwarten, dass die Regierung gekauft, erpresst oder unter Druck gesetzt wird und infolgedessen immer weiter versuchen wird, das Volk zu belügen. Denn diese Globalisten haben auch die deutsche Regierung gekapert, sie ist deren Marionette. Viel Grips und Gehirn hat die Regierung nicht. Die können nicht mitplanen, sondern sind – bildlich gesprochen – nur die Bauern auf dem Schachbrett. Die Deutschen sind die Opfer. Die Durchführer dieser Agenda, das ist die Regierung, das sind die Behörden, die stecken alle unter einer Decke. Sie sind dazu verdammt, diese Agenda durchzubekommen.

DW: Warum?
S.B.: Weil ihre Existenz auf dem Spiel steht. Deswegen machen sie das. Sie hören, was jetzt etwa die SPD sagt: »Dank unserer Maßnahmen haben wir Millionen von Menschen gerettet!« Das einzig Gute daran ist, dass die jetzt so offensichtlich lügen, dass es sogar der einfache Mann auf der Straße verstehen muss. Nur wenn jemand nicht mehr denken kann, dann gibt er nach.

DW: Wie meinen Sie das?
S.B.: Meine größte Sorge ist: Die Deutschen hatten schon immer einen Hang zum Untertan und sind obrigkeitsgläubig. Aber jetzt ist die Situation viel, viel schlimmer geworden, weil diese »Impfung«, die bei 50 Prozent, wenn nicht 60 Prozent der Bevölkerung durchgeführt wurde, bekanntermaßen das Gehirn angreift und im Prinzip die Denkfähigkeit beeinträchtigt. Michael Nehls hat mit »Das indoktrinierte Gehirn« dazu ein hervorragendes Buch veröffentlicht. Die Deutschen wurden indoktriniert – und jetzt kommt hinzu, dass sie durch die »Impfung« verdummen.

DW: Aber es sind doch bereits viele Menschen »aufgewacht«.
S.B.: Die Menschen, die Bescheid wissen – ich schätze, dass das etwa 25 Prozent sind, vielleicht sogar 30 Prozent – für die wird es nichts Neues sein. Die werden auch verstehen, warum die Politiker immer weiter mit der Peitsche dastehen, und die Sklaven hier in ihren Untergang vorantreiben. Das ist so gewollt. Deswegen müssen sie damit rechnen, dass das auch passiert. Es ist offensichtlich, dass die Deutschen nun vor der Wahl stehen: Entweder wählen sie ihre Politiker ab oder sie tun es nicht. Viel mehr kann ich als Rat nicht geben.

DW: Sprösslinge der neuen Bewegung sind unter anderem Querdenken, die Parteien »Widerstand 2020« und die Partei »Die Basis«. Letztere wurde mit Ihrem und meinem Konterfei (Anselm Lenz) Mitte 2020 auf der Startseite eröffnet und bekanntgemacht. Ehrlich gemeinte Frage, da ich keine vollen Einblicke habe: Wie geht es der Partei, stehen Sie mit ihr weiterhin in gutem Kontakt?
S.B.: Nee, nee, meine Frau und ich sind ausgetreten. Und zwar, weil die Partei nicht funktionierte, nicht funktionieren konnte. Es waren zu viele Einzelinteressen da und sie war auch nicht professionell genug. Punkt.

DW: Noch immer schwer begreiflich, dass sich jene, die sich Analyse und Kritik, den kleinen Leuten – traditionell sagt man der Arbeiterklasse –, den Unterdrückten, den Ausgestoßenen zurechneten oder sich deren Interessen programmatisch verschrieben hatten, am schwersten damit tun, gegen diese kleine Gruppe der Global-Agenda zu opponieren. Haben Sie dafür eine Erklärung?
S.B.: Nein. Alle Antworten finden Sie in Rainer Mausfelds Buch »Hybris und Nemesis«. Er hat dargelegt, wie das Ganze zu Stande gekommen ist. Darüber zu philosophieren, ist also nicht nötig, weil er das schon getan hat. In seinem Buch steht im Grunde alles drin, was mir widerfahren ist. Ich stelle eine Gefahr für die Agenda dar. Alle Gegner werden aus dem Weg geräumt. Diese Agenda kommt von Menschen, die die komplette Macht global übernehmen wollen. Das wissen doch alle oder sollten es wissen. Es ist mir egal, ob sie sich »links« oder »rechts«, eher »oben« oder »unten« fühlen. Wenn jemand zu dieser Gruppe gehört, dann gehört er zu der Gruppe. Dann steht der *nirgends*, nicht links oder rechts. Er steht dann an einer Stelle, die er sich selbst verliehen hat, nämlich ganz oben – die Krone.

DW: Was die Vorgänge unter dem Stichwort Corona, »die Krone«, betrifft: Sie, Herr Professor Bhakdi, hatten auf ganzer Linie recht, wurden zuletzt auch gerichtlich von den fadenscheinigen Anwürfen gegenüber Ihrer Person freigesprochen. Diese Zeitung hat davon detailliert berichtet. Wieviel Widerstand braucht es noch, bis die Wahrheit sich vollständig und konsequent durchsetzt?
S.B.: Das Volk hat jetzt die Möglichkeit, gegen die Regierung vorzugehen. Und zwar auf Grund der wirklich sensationellen Entdeckung, dass die Impfstoffe mit Bakterien-DNA kontaminiert sind. Das haben Sie mitgekriegt, oder?

DW: Der DW berichtet fast immer zuerst und fortlaufend, so auch zu diesem Thema. Zudem haben wir ein Manuskript zu dem Thema vorliegen, wie Sie wissen. Also: ja!

S.B.: Und das reicht aus! Denn jetzt wird eine Substanz injiziert, die die Menschen nicht nur verletzen und töten kann, sondern auch potenziell genetisch verändert. Das heißt, sie kreieren Genetisch Modifizierte Organismen, kurz GMO. Das ist nicht erlaubt. Damit können die Deutschen diese »Impfung« sofort stoppen. Sie müssen es nur tun. Sie können gegen das Paul-Ehrlich-Institut vorgehen, weil es versäumt oder vielmehr sich geweigert hat, diesem Befund nachzugehen.

Das PEI weigert sich bis heute, diese Impfstoffe auf DNA-Gehalt zu untersuchen und bezieht sich auf die EMA (Europäische Arzneimittel-Agentur, Anm. d. Red.) und sagt, die EMA habe das freigegeben. Sie wissen ja, dass die EMA das getan hat und auch das PEI aufgrund eines anderen Antrags. Als der erste Impfstoff zugelassen werden sollte, war dieser nicht nach diesem Verfahren hergestellt worden. Es ist so offensichtlich, dass hier ein Verbrechen vorliegt.

Man muss dagegen vorgehen und sagen: Hier, Paul-Ehrlich-Institut! Und hier, Ministerium! Warum habt ihr nicht kontrolliert, was wahr ist oder nicht? Oder habt ihr kontrolliert? Wo sind dann die Befunde? Wenn ihr die Befunde nicht habt, dann verlangen wir, dass ihr sofort aufhört, damit zu »impfen« oder es wie Herr Lauterbach zu empfehlen! Der muss in die Schranken gewiesen werden. Wenn das nicht passiert, wird die Wahrheit nie herauskommen. Sie werden sie immer unter den Teppich kehren. Und die Deutschen ergreifen nicht die Chance, jetzt den Teppich wegzuziehen. Ich werde jetzt ein bisschen emotional, weil: Es kann ja nicht sein! Nur Herumgerede! Tut was! Tut was!

DW: Herr Professor Bhakdi, wir danken Ihnen für dieses Gespräch!

Die Fragen stellten Anselm Lenz und Hendrik Sodenkamp.

Im Verlauf unseres Gespräches erwähnt Sucharit Bhakdi die MRNA-verunreinigten Chargen, die das Paul-Ehrlich-Institut auf die Amerikaner schob – DW berichtete und wird dies weiterhin tun, bis die Aufklärung umfassend ist.

Dem Verlagshaus Sodenkamp & Lenz Berlin liegt zu dem Thema zudem ein druckreifes Manuskript aus dem Umfeld von Bhakdis Aufklärungsorganisation Mediziner und Wissenschaftler für Gesundheit, Freiheit und Demokratie (MGWFD e.V.) vor. Das Manuskript hat S&L auf dringende Bitte Bhakdis gegen Ende des Jahres 2023 angehalten. Bhakdi und MGWFD wollten die Inhalte der Publikation noch stärker wissenschaftlich ausarbeiten. Zunächst solle eine fachwissenschaftliche Publikation nach den Kriterien der Universität erscheinen, bevor unsere populärwissenschaftliche Ausgabe erscheine.

Nach unserem Gespräch mit Professor Bhakdi am Mittwoch veröffentlichten unsere Kollegen vom Multipolar-Magazin die freigeklagten Protokolle des Robert-Koch-Institutes (RKI). Neben dem im Gespräch genannten PEI ist das RKI die maßgebliche Entität der Corona-Lüge und des Maßnahmenregimes in der BRD (vgl. DW1 vom 17. April 2020 bis laufend). In der Multipolar-Veröffentlichung heißt es unter anderem wie folgt.

GESCHWÄRZTE PROTOKOLLE FREIGEGEBEN

»Wie Multipolar auf Grundlage der bislang geheim gehaltenen Papiere bereits berichtete, beruhte die im März 2020 vom RKI verkündete Verschärfung der Risikobewertung von ›mäßig‹ auf ›hoch‹ – Grundlage sämtlicher *Lockdown*-Maßnahmen und Gerichtsurteile dazu – anders als bislang behauptet nicht auf einer fachlichen Einschätzung des Instituts, sondern auf der politischen Anweisung eines externen Akteurs – dessen Name in den Protokollen geschwärzt ist.

Für eine weitere gründliche Auswertung der mehr als 200 Protokolle mit einem

s! Tut was!«

g, vier Jahre Aufklärung: Professor Dr. med. Sucharit Bhakdi ist einer der Welt. Ab März 2020 wurde er einer breiten Öffentlichkeit durch Corona-Lüge und dem Injektions-Experiment (»Impfungen«) bekannt.

Gesamtumfang von über 1.000 Seiten ist nun die Mitarbeit weiterer Journalisten und Rechercheure erforderlich. Die Protokolle umfassen den Zeitraum von Januar 2020 bis April 2021, da unser Antrag nach dem Informationsfreiheitsgesetz, auf dem die spätere Klage beruhte, im Mai 2021 gestellt wurde.

Nach Nichtbeantwortung und Klageerhebung folgte ein langes Tauziehen unserer Rechtsanwälte der Kanzlei Partsch und Partner mit den Anwälten des RKI der Kanzlei Raue. Nach dem Austausch zahlreicher Schriftsätze beider Seiten mit dem Verwaltungsgericht Berlin ermahnte dieses im Februar 2023 die gegnerische Seite, mit der Bearbeitung zu einem Ende zu kommen und kündigte an, ›der Klage wegen der bislang nicht erfolgten passagengenauen Darlegung von Ausschlussgründen voraussichtlich umfassend‹ stattzugeben.

Daraufhin legte das RKI im April 2023 die Protokolle stark geschwärzt vor – offenbar auch, um ein Urteil des Gerichtes zu vermeiden. Schätzungsweise mehr als tausend Passagen wurden geschwärzt. Die Kanzlei Raue übersandte dazu ein mehr als 1.000-seitiges PDF-Dokument, in dem jede einzelne dieser Schwärzungen – zumeist formelhaft – begründet wird.« (Multipolar-Magazin.de vom 20. März 2024) Dort ist beispielsweise immer wieder so etwas zu lesen: »Die Schwärzungen unter TOP 2 enthalten Informationen zu einem namentlich genannten Zusammenschluss verschiedener Länder im Bereich der Gesundheitssicherheit. Konkret geht es um die Ergebnisse einer bestimmten Telefonkonferenz. Die geschwärzte Passage unterfällt dem Ausschlussgrund des § 3 Nr. 1 lit. a) IFG, da es sich um vertrauliche Informationen handelt. Eine Veröffentlichung der entsprechenden Informationen könnte schwerwiegende Auswirkungen auf die internationalen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland haben.« (Seite 66) Weiter heißt es ebenda wie an vielen anderen Stellen im Dokument: »Nach § 3 Nr. 2 IFG besteht ein Informationszugang nicht, ›wenn das Bekanntwerden der Informationen die öffentliche Sicherheit gefährden kann‹.«

UNGESCHWÄRZTE PROTOKOLLE NOCH UNTER VERSCHLUSS

Dass Multipolar die freigeklagten (geschwärzten) Protokolle nun öffentlich macht, geschieht auf Druck der »internen« Aufklärungs-Öffentlichkeit, sowie wegen des verzögerten Prozessbeginns zum Thema der Freigabe der ungeschwärzten Protokolle. Nach kursorischer Durchsicht der geschwärzten Protokolle wird klar, dass die noch lesbaren Passagen im Jargon der Lockdown-Epidemiologie durchgehalten werden keinen Einblick in die Täuschungsabsicht bieten – also anders als beim sogenannten »Panikpapier« des Bundesinnenministeriums 2020 (vgl. DW5 ff), aus dem Angsterzeugung, Täuschungsabsicht und die Absicht, den De-facto-Zusammenbruch des US-Dollars zu verschleiern hervorgingen. Gleichwohl werden die Strukturen des Komplotts im RKI-Endlosprotokoll etwa greifbarer. Ein Beispiel:

»Die KS [Koordinierungsstelle] wurde am 14. Januar 2020 eingerichtet um den aktuell erhöhten Kommunikations- und Koordinationsbedarf hinsichtlich des Ausbruchs eines neuartigen Coronavirus (nCoV) in Wuhan, China besser eingehen zu können und die primär zuständigen Organisationseinheiten zu entlasten. Die KS führt das Lageprotokoll und verteilt eingehende Aufgaben. Die KS soll bei relevanten E-Mails in CC gesetzt werden. Die Existenz der KS soll nach intern und extern kommuniziert werden. Die PHI-Gruppe der INIG wird weiterhin das internationale Lagebild aus epidemiologischer Sicht erstellen und an den Verteiler-RKI-Corona kommunizieren. [...] Die Koordinierungsstelle ist werktäglich von 09-16 Uhr besetzt.«

INJEKTIONEN GREIFEN POTENZIELL HUMANGENOM AN

Diese Zeitung weist seit ihrer ersten Ausgabe vom 17. April 2020 nach, dass »Corona« die größte Täuschungsaktion der Menschheitsgeschichte ist und arbeitet deren Hintergründe heraus. Im Nachgang zu unserem Telefon-Interview gibt Professor Bhakdi uns noch zu bedenken: »Sie müssen wissen, das ist keine triviale Entdeckung«, und meint damit die mittlerweile auch von den Konzern- und Regierungsmedien zugegebenen (systematischen) »Verunreinigungen« mit schädlichen Substanzen auch in deutschen Chargen der Covid-Injektionen. Injizierte menschliche Körper bilden sogenannte Spike-Proteine. Die Impfstoffe, respektive die bakterielle DNA die in das Humangenom eingeschleust werden, seien »Menschheitsgefährdend«. – Wie deutlich müssen wir noch berichten? Was tun? Bhakdi: »Man muss angreifen!«

Koordinierungsstelle des RKI — Agenda der nCoV-Lage-AG

	• [geschwärzt]
8	**Informationen aus der Koordinierungsstelle** • Die KS wurde am 14.01.2020 eingerichtet um auf den aktuell erhöhten Kommunikations- und Koordinationsbedarf hinsichtlich des Ausbruchs eines neuartigen Coronavirus (nCoV) in Wuhan, China besser eingehen zu können und die primär zuständigen Organisationseinheiten zu entlasten. Die KS führt das Lageprotokoll und verteilt eingehende Aufgaben. Die KS soll bei relevanten E-Mails in CC gesetzt werden. Die Existenz der KS soll nach intern und extern kommuniziert werden. Die PHI-Gruppe der INIG wird weiterhin das internationale Lagebild aus epidemiologischer Sicht erstellen und an den Verteiler-RKI-Corona kommunizieren. • Erreichbarkeit: Es gibt ein zentrales E-Mail-Postfach [geschwärzt] sowie eine zentrale Telefonnummer [geschwärzt]. Die Koordinierungsstelle ist werktäglich von 09-16 Uhr besetzt. • In dem Kalender des Funktionspostfaches werden alle relevanten Termine eingetragen. In den Terminen werden – sofern vorhanden – relevante Dokumente gespeichert (z.B. Agenden, Protokolle). Wichtige Dokumente werden per E-Mail weitergeleitet. • Gemeinsamer Ordner: Ein gemeinsamer Ordner mit dem Namen „RKI_nCoV-Lage“ wird unter [geschwärzt] angelegt. Eine E-Mail mit wichtigen Links (z. B. Protokoll) folgt. • E-Mail-Verteiler: Der [geschwärzt] wurde überarbeitet. Anmerkungen zur Liste bitte an die KS schicken. • Zuständigkeitenübersicht: Eine Zuständigkeitenübersicht wurde erstellt. Anmerkungen hierzu bitte an die KS schicken. • Evaluation: Im Anschluss an die Lage soll eine systematische Auswertung (i.S.e. After Action Review) des Krisenmanagements erfolgen.
9	**Aktuelle Dokumente – Update** • RKI-Internetseite: Die Internetseite wird regelmäßig aktualisiert (z. B. Fallzahlen). Bislang befindet sich die Seite zu nCoV unter der Seite zu Coronaviren, wo es auch Unterseiten für MERS und SARS gibt. Am Freitag, wenn die Falldefinitionen vorhanden sind, kann eine extra Seite für nCoV erstellt werden. • Im EpiBull sollen im blauen Kasten Informationen zu nCoV stehen. Die INIG erstellt einen Entwurf hierfür.

Bildschirmfoto einer typischen PDF-Seite aus den RKI-Protokollen: Geschwärzt bis zum Abwinken. Multipolar bittet die Öffentlichkeit und weitere nicht-gleichgeschaltete Journalisten um Mitarbeit an der Interpretation des Restmaterials. DW untersucht das Material, berichtet und verbreitet das sehr umfangreiche Konvolut online (Newsletter via NichtOhneUns.de).



Das Letzte – von Hendrik Sodenkamp

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE LESER,

manchmal ist das Ausmaß an Perversität, die wir seit 2020 erleben, schwer zu fassen, selbst für jemanden, der sich tagtäglich damit auseinandersetzt. Der Frühling ist da, die Blumen blühen und auf den Straßen sieht man kaum noch jemanden, der so bescheuert ist, mit Maske herumzulaufen...

Und dann knallt es wieder rein. Anlass kann alles mögliche sein: Eine Dame berichtet von ihrem Vater, der »plötzlich und unerwartet« nach der »Impfe« starb, ein befreundeter Demokrat ruft an, dass heute bei ihm die Polizei in der Wohnung stand, der französische Präsident lacht aus einer Nachrichtenmeldung und verkündet, nun seine Leute ganz offiziell an die Ostfront in die Schützengräben schicken zu wollen. Und die Medien feiern es.

Diese »Neue Normalität« ist Wahnsinn. Und sie war angekündigt worden. Da ist diese gleichgeschaltete Gesellschaft, die gar nichts mehr mitzubekommen scheint und Dinge bejubelt, die vor vier Jahren noch undenkbar gewesen sind: Olaf Scholz brüstet sich damit, dass die BRD beim Ausfall der USA der Hauptkriegsakteur gegen Russland sein wird und soll dabei noch der »Gemäßigte« sein. Durch deutsche Kliniken schlurfen Geimpfte, die ihre Schäden als Folgen von Corona ausgeben, um behandelt zu werden oder um die eigene Ideologie zu verteidigen. In den Meldestellen für Impfschäden liegen Millionen gemeldete Nebenwirkungen vor, die aber niemals untersucht werden und deshalb auf ewig »Verdachtsfälle« bleiben sollen.

In dieser Zeitung schreiben wir in Ausgabe 1 im Frühling 2020: »Wir wohnen dem Ende der Neoliberalen Epoche bei. Vor unser aller Augen ist die Ökonomie und mit ihr ein Gesellschaftssystem zusammengesackt. – Das mag für viele ein Grund zur Freude sein, doch was jetzt kommt, kann noch sehr viel schlechter werden: Knappheit an Gütern und Ressourcen, Inflation, Pleitewellen, verstärkte Konzentration von Eigentum und Macht, Unruhen bis hin zum Bürgerkrieg. Das alles zeichnet sich ab und rückt näher an uns heran.« Sorry, aber wir hatten (leider) auf ganzer Linie Recht. Und da, wo wir irrten (»Bürgerkrieg« statt Krieg gegen Russland), dann deshalb, weil wir nicht mehr schwarz als genug sehen wollten.

Was also tun? – Beim Thema bleiben und weitermachen, denn wir werden siegen, keine Frage. Deren Regime ist dermaßen hässlich, dystopisch und ausweglos, dass es sich nicht durchsetzen kann. Darum: »Wir bestehen auf ein Ende des Notstandsregimes und die Wiedereinsetzung von erreichten republikanischen Standards in der Wissenschaft, den Parlamenten und in den Medienbetrieben. Wir bestehen auf Wahlen & Transparenz in der politischen Entscheidungsfindung. Nie wieder dürfen wir durch panische oder willkürliche Entscheidungen beherrscht werden. Wir bestehen auf die Würde von Alten und Kranken. Wir bestehen auf demokratische Regeln für unser künftiges Wirtschaftssystem.« (Ebenfalls Ausgabe 1)

Meine Güte, was dauert das lange. Aber: Am 30. März 2024 feiern wir den vierten Geburtstag der Demokratiebewegung auf dem Berliner Rosa-Luxemburg-Platz. Sie sind herzlich willkommen!

Mit hochachtungsvoll demokratischen Grüßen
Hendrik Sodenkamp

»WIR FÜRCHTETEN UM UNSER LEBEN«

Am 10. März wollte Björn Banane in Grünheide nahe Berlin live von einer Anti-Tesla-Demo berichten, doch erst wurde er von der Fake-Antifa vertrieben, dann zusammen mit Frau und Hund verfolgt und tätlich angegriffen. Der DW sprach mit ihm

Interview von Klaus Müller

DW: Sie waren am 10. März in Grünheide (Brandenburg) auf einer Anti-Tesla-Demo. Warum war es Ihnen wichtig, von dieser Veranstaltung zu berichten?
Björn Banane: Ich fand das Thema spannend, weil ich selbst kein Freund von E-Autos bin.

DW: Welche Menschen haben Sie dort angetroffen?
B.B.: Einen Querschnitt unserer Gesellschaft – aber leider auch einen größeren Teil von linksradikal bis linksextrem wirkenden Leuten.

DW: Was hat sich vor Ort ereignet?
B.B.: Zunächst einmal versuchte ich, Meinungen von Demonstranten einzufangen. Ich wurde dann von einigen recht schnell erkannt. Es begannen die ersten Pöbeleien. Man wollte mir mein Mikro entreißen und ich wurde darauf hingewiesen, dass ich auf der Demo unerwünscht sei.

DW: Wie haben Sie reagiert?
B.B.: Ich blieb cool, erwiderte, dass wir in einer Demokratie Meinungen aushalten müssen, die nicht der eigenen entsprechen und wies darauf hin, dass ich einfach nur objektiv und ungefiltert – deshalb auch *live* – über die Veranstaltung berichten wolle. In diesem Moment war mir noch nicht klar, dass sich die Lage immer mehr zuspitzte und ich mich in Gefahr befand.



Vermummte Feiglinge der Fake-Antifa griffen den Journalisten mit Schlagstöcken an. Banane erstatte hinterher bei der Polizei Anzeige. Einer der Täter konnte bereits ermittelt werden.
Screenshot: YouTube/Björn Banane

DW: Wie ging es weiter?
B.B.: Von der Bühne aus wurde Stimmung gegen mich gemacht. Jemand schrie: »Scheiß Fascho, verschwinde!« Dann ging plötzlich alles ganz schnell: 20 bis 30 größtenteils vermummte Personen kamen auf mich zu und bedrohten mich.

DW: Auch Ihre Frau war vor Ort …
B.B.: Sie ging abseits auf einem Waldweg parallel zum Demozug mit unserem Hund spazieren. Leider habe ich dann einen taktischen Fehler gemacht. Als ich zurückgedrängt wurde, kreuzten sich die Wege von meiner Frau und mir und ich übergab ihr dummerweise mein *Smartphone*. Mit dieser Aktion verschwand sie aus der Anonymität. Ich wurde zunehmend körperlich angegangen. Obwohl wir uns schon auf dem Rückweg befanden, startete man eine Jagd auf uns. Sie schlugen mit Knüppeln und Stöcken auf mich ein, trafen meinen Unterarm, die Wade und meinen Kopf. Dabei zog ich mir an der Stirn eine Schnittwunde zu. Wir hatten echt Panik, fürchteten um unser Leben und rannten, so schnell wir konnten.

DW: Sie entkamen Ihren Verfolgern.
B.B.: Ja, wir fanden Unterschlupf in einem Haus. Wie ich später erfuhr, handelte es sich dabei um das Robert-Havemann-Klubhaus *(benannt nach einem Widerstandskämpfer in der DDR/Anm. d. Red.)*. Völlig verschwitzt und voller Adrenalin trafen wir dort zwei ältere Frauen und einen Mann an, allesamt um die 75 Jahre, und alarmierten die Polizei. Doch nach etwa zehn Minuten teilte man uns mit, dass wir nicht länger im Haus warten könnten. Meine Frau fing fürchterlich an zu weinen und schrie: »Die schlagen uns draußen tot.« Das ließ die drei Senioren jedoch unbeeindruckt, sie verhielten sich total arrogant und forderten uns auf, das Haus zu verlassen. Meine Frau hat damit bis heute mental zu kämpfen. Sie konnte nicht verstehen, dass man mit Menschen in Not so empathielos umgeht. Auch daran sieht man, wie massiv unsere Gesellschaft gespalten ist. Zum Glück traf, als wir wieder draußen waren, genau in diesem Moment die Polizei ein.

DW: Haben Sie Anzeige erstattet?
B.B.: Ja, die Polizei ermittelt wegen des Verdachts der gefährlichen Körperverletzung. Ein Täter konnte bereits ausfindig gemacht werden.

DW: Werden Sie künftig weiterhin Demos besuchen, auf denen mit Linksextremen zu rechnen ist?
B.B.: Auf jeden Fall! Denn ich kämpfe auch für das Recht auf Meinungs- und Pressefreiheit. Deshalb habe ich mich dazu entschieden, am 18. Mai 2024 in Grünheide eine Demonstration für Meinungs- und Pressefreiheit zu veranstalten. Nähere Details dazu teile ich in Kürze mit.

DW: Themenwechsel! Am Dienstag waren Sie im Amtsgericht in Waren (Müritz). Dort stand Christian Drosten als Zeuge vor Gericht. Die Beschuldigten, zwei Frauen und ein



Kämpft an allen Fronten: Björn Banane ist Video-Journalist, Politaktivist, Musiker und Familienvater in einer Person. Sein YouTube-Kanal hat fast 20.000 Abonnenten. Sein neues Musikalbum ist »zu einem Großteil bereits fertig«. Foto: Facebook/Björn Winter

Mann, sollen ihn im Sommer 2022 auf einem Campingplatz bei Wesenberg (Landkreis Mecklenburgische Seenplatte) u. a. als »größten Verbrecher aller Zeiten« und »Massenmörder« beschimpft haben. Der Prozess wird am 18. April fortgesetzt. Was waren Ihre Eindrücke von der Gerichtsverhandlung?
B.B.: Ich denke, es wäre von Christian Drosten schlauer gewesen, er hätte auf die Staatsanwaltschaft gehört und das Verfahren nach dem ersten Prozesstag einstellen lassen. Jetzt entwickelt sich ein Bumerang-Effekt für ihn. Die Verteidigung ist nämlich sehr gut vorbereitet. Sie wirft ihm Dinge vor, die er möglicherweise während der Pandemie falsch gemacht hat. Dabei geht es auch um Vorsatz. So sagte er im März 2020, Masken würden im Kampf gegen Corona nichts bringen. Sechs Wochen später empfahl er der Bundesregierung dann, dass alle Bürger Masken tragen sollten. Ein Korruptionsverdacht liegt da ziemlich nahe, ebenso wie die Frage, ob er möglicherweise ein Hochstapler ist. Es gilt vor Gericht also zu klären, ob es sich bei den Aussagen der Angeklagten um Beschimpfungen oder Tatsachenbehauptungen handelt.

DW: Das klingt ein Stück weit nach einer Corona-Aufarbeitung.
B.B.: Stimmt! Drosten wurde zunehmend nervöser. Ich glaube sogar, er war geschockt. Er fragte mehrmals lautstark, was das nun alles mit den Beleidigungen gegen ihn zu tun hätte. Der Richter musste ihn mehrfach ermahnen.

DW: Drosten ist sich keiner Schuld bewusst?
B.B.: Er sagte, aufgrund von Desinformationen würden Menschen denken, er hätte in böser Absicht gehandelt. Er verbat sich derartige Anschuldigungen und verwies darauf, dass er in seinem Alltag oft für sein Handeln in der Pandemie gelobt würde und er noch nie Personenschutz in Anspruch nehmen musste. An diesem Tag wurde er jedoch von einem *Bodyguard* begleitet. Der Wahrheitsgehalt seiner Aussagen ist also vermutlich vergleichbar mit dem der Märchen der Gebrüder Grimm. Wir alle wissen: Er war der Auslöser allen Übels. Dank seines untauglichen PCR-Tests wurde im Frühjahr 2020 eine Pandemie mit leeren Krankenhäusern und einer Untersterblichkeit herbeigetestet und menschenverachtende Maßnahmen gerechtfertigt, die es niemals hätte geben dürfen.

DW: Glauben Sie, dass er für sein Wirken eines Tages zur Rechenschaft gezogen wird?
B.B.: Das hoffe ich, dafür kämpfe ich. Unter anderem deswegen habe ich mich der Demokratie- und Wahrheitsbewegung verschrieben. Ich möchte nicht, dass unsere Kinder in einer Welt aufwachsen, in der Scharlatane wie Drosten ihr Unwesen treiben.

DW: Vielen Dank für das Gespräch.

Hin Da! KULTURKALENDER

24.03.2024 • Badenweiler; Pfarrkirche St. Peter, Amtsgartenweg 1, 79410 Badenweiler • LIEDERABEND • »Leise flehen meine Lieder …« Lieder von Franz Schubert und Klavierstücke mit Samuel Greiner und Rolf Schwoerer-Böhning • 17:00 Uhr • Eintritt frei, Spenden erwünscht

04.04.2024 • Berlin; Sprechsaal, Marienstr. 26, 10117 Berlin • VORTRAG • »Vorgeschichte und Ursachen des Palästina-Konflikts« von Petra Wild • 19:00 Uhr • Eintritt frei, Spenden erwünscht

04.04.2024 • Kiel; Einkaufscenter Sophienhof, Sophienblatt 20, 24103 Kiel • MUSIK • »Street Worship« von Toby Meyer • 11:00 Uhr – 17:00 UHR • Eintritt frei

05.04.2024 • Hamburg; Einkaufscenter Marktplatz Galerie, Bramfelder Ch 230, 22177 Hamburg • MUSIK • »Street Worship« von Toby Meyer • 10:00 Uhr – 18:00 UHR • Eintritt frei

12.04.2024 • Annweiler; s'Reiwerle, Flitschberg 7, 76855 Annweiler am Trifels • VORTRAG • »JFK und der Deep State« von Dirk Pohlmann • 20:00 Uhr – 22:00 Uhr, Einlass ab 19:00 Uhr • Tickets: 27,50 € unter krasser.guru

12.04.2024 • Erlenbach; Kinopassage, Bahnstr. 37, 63906 Erlenbach • KABARETT • »Lügen und andere Wahrheiten« von Uli Masuth • 19:30 Uhr • Tickets: 15 € unter kinopassage.de

13.04.2024 • Berlin; Charlottchen, Droysenstr. 1, 10629 Berlin • CHANSON • »SalonG ChanGsonG ohne G's« von Boris Steinberg mit Julia Schwebke, am Klavier Alexander Kling und Heiko Schendel • 20:00 Uhr – 22:00 Uhr • Tickets: 20 €, ermäßigt 16 €, Infos unter: www.boris-steinberg.de

14.04.2024 • Falkensee; Stadthalle, Scharenbergstr. 15, 14612 Falkensee • SYMPOSIUM • »Wer regiert die Welt?« mit Dirk Pohlmann, Markus Fiedler und Dr. Ulrich Gausmann, Moderation: Marius Krüger • 12:00 Uhr – 19:00 Uhr, Einlass ab 11:00 Uhr • Tickets: ab 26€ unter emma-tickets.de

18.04.2024 • Berlin; Al Hamra, Raumerstr. 16, 10437 Berlin • CHANSON • »SalonG ChanGsonG ohne G's« von Boris Steinberg mit Prof. Bärsten • 19:30 Uhr • Infos unter: www.boris-steinberg.de

21.04.2024 • Schönwalde-Glien; Gasthof Schwanenkrug, Berliner Allee 9, 14621 Schönwalde-Glien • VORTRAG • »Rußland und wie weiter?« von Prof. Dr. Gabriele Krone-Schmalz • 14:00 Uhr – 17:00 Uhr, Einlass ab 13:00 Uhr • Tickets: 22,50 € unter krasser.guru

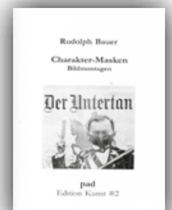
28.04.2024 • Staufen; Stubenhaus, Hauptstr. 56c, 79219 Staufen • LIEDERABEND • »Leise flehen meine Lieder…« Lieder von Franz Schubert und Klavierstücke mit Samuel Greiner und Rolf Schwoerer-Böhning • 17:00 Uhr • Eintritt frei

03.05.2024 • Hohen Neuendorf; Mensa in der Waldgrundschule, Waldstr. 3, 16540 Hohen Neuendorf • LESUNG • »Ins Moralgefängnis und wieder heraus« mit Dr. Michael Andrick, anschließend Diskussion • 18:30 Uhr – 20:30 Uhr, Einlass ab

Wenn wir Ihre Veranstaltung ankündigen sollen, schreiben Sie eine E-mail an *veranstaltung@demokratischer-widerstand.de* Aktuelle Hinweise gibt es im Newsletter über *https://nichtohneuns.de*

DW-EMPFEHLUNGSLISTE

Diese Bücher sind im freien Handel erhältlich.
Neue Rezensionsexemplare bitte schicken an
DW/KDW | Postfach 35 02 16 | 10211 Berlin



CHARAKTER-MASKEN
Bildmontagen
Rudolph Bauer

Pad-Verlag, bestellbar auf
demokratischerwiderstand.de



DAS KONSPIRATIONISTISCHE MANIFEST.
Anonym
Sodenkamp & Lenz Verlagshaus
ISBN: 978-3-9822745-9-1



CHRONIK EINER ABRECHNUNG.

Flo Osrainik
Sodenkamp & Lenz Verlagshaus
ISBN: 978-3-9822745-7-7



DIE CORONA-LITANEI –
Gedichte gegen die verordnete Verödung des Lebens
Dr. Werner Köhne
Sodenkamp & Lenz Verlagshaus
ISBN: 978-3-9822745-8-4



DAS CORONA-ABC:
Von Alarmismus bis Zensur
Schwarzbuch Corona Band II
Sven Magnus Hanefeld
Sodenkamp & Lenz Verlagshaus
ISBN: 978-3-9822745-6-0



CORONA. INSZENIERUNG EINER KRISE.
Prof. Klaus-Jürgen Bruder,
Prof. Almuth-Bruder Bezzel,
Dr. Jürgen Günther (Hgg.)
Sodenkamp & Lenz Verlagshaus
ISBN: 978-3-9822745-5-3



WIE KONNTE ES NUR SO WEIT KOMMEN?

Gunner Kaiser (Hg)
Sodenkamp & Lenz Verlagshaus
ISBN: 978-3-9822745-3-9



SCHWARZBUCH CORONA.
Erster Band. Die Erkenntnisse des Corona-Ausschusses
Uli Gellermann, Tamara Ganjalyan (Hgg.), Sodenkamp & Lenz Verlagshaus,
ISBN: 978-3-9822745-1-5



JAHRES-CHRONIK DER DEMOKRATIEBEWEGUNG 2020/21
Redaktion: Casey Koneth mit Beiträgen von u.a. Beate Bahner, Robert F. Kennedy Jr., Daniele Ganser, Prof. Giorgio Agamben
Sodenkamp & Lenz Verlagshaus
ISBN: 978-3-9822745-2-2



JAHRES-CHRONIK DER DEMOKRATIEBEWEGUNG 2021/22
Redaktion: Casey Koneth mit Beiträgen u.a. von Nina Adlon, Prof. Hans-Jürgen Bandelt, Ken Jebsen Milosz Matuschek
Sodenkamp & Lenz Verlagshaus
ISBN: 978-3-9822745-4-6

VIER JAHRE NO. 1 WELTWEIT

KOLUMNE MEDIEN

von Anselm Lenz
(Urlaubsvertretung Prof. Meyen)

Die Kriege in der Ukraine und der Völkermord in Palästina überlagern das leider noch viel größere Thema: Die Konzernmedien bestätigen mittlerweile zwar unsere Erkenntnisse zur Corona-Lüge (vgl. #DW1 bis laufend). Das gesellschaftliche Schweigen ist aber noch immer nicht gebrochen. Zu viele taten mit.

Richtig erinnern: »Achtung Fake News! Es wird behauptet und rasch verbreitet, das Bundesministerium für Gesundheit / die Bundesregierung würde bald massive weitere Einschränkungen des öffentlichen Lebens ankündigen. Das stimmt NICHT! Bitte helfen Sie mit, ihre Verbreitung zu stoppen.« Das lässt die Behörde des damaligen Gesundheitsministers Jens Spahn (CDU) am 14. März 2020 auf der Schnipselplattform X-Twitter verbreiten.

Vier Tage später beginnt der Niederschluss mit einer TV-Ansprache: »Ich wende mich heute auf diesem ungewöhnlichen Weg an Sie, weil ich Ihnen sagen will, was mich als Bundeskanzlerin und alle meine Kollegen in der Bundesregierung in dieser Situation leitet. Das gehört zu einer offenen Demokratie: dass wir die politischen Entscheidungen auch transparent machen.« Es sind ja nur drei Wochen. Was und wer sie leitete, hat diese Zeitung in nunmehr 167 Ausgaben und einem Dutzend Buchpublikationen bei Sodenkamp & Lenz teils weltweit führend »transparent« gemacht. Wir werden das weiterhin tun. Am 18. März 2020 liefert Angela Merkel (CDU) nur einen einzigen Grund: »Unsere Krankenhäuser wären völlig überfordert, wenn in kürzester Zeit zu viele Patienten eingeliefert würden.« Die Kurve abflachen also, »flatten the curve«. Regierungs- und Konzernmedien lügen in Gleichschaltung, weite Teile des Volkes werden in Angst und Pogromstimmung versetzt.

Zwei Jahre später eskaliert der Konflikt um Maidan-Kiew zum Endlos-Stellvertreterkrieg. Mit Beginn des umstrittenen Tags des Anschlags kommt ab Oktober 2023 dann der Genozid in Gaza hinzu. Diese und über 400 weitere Kriege sind Ausdruck der Abwertung des menschlichen Lebens. Das Jahrtausendthema ist aber weiterhin die Geheim-Agenda, die totalitären Maßnahmen, der geplante und durchgeführte Spritzengenozid. Der links-esoterischen Hoffnung, die Corona-Lüge sei »ein Krieg, um alle Kriege zu beenden«, stehen die Totgespritzten und »menschheitsgefährdende« »Impf«-Inhaltstoffe gegenüber (vgl. Bhakdi ab S. 12 dieser Augabe). Die Jugend der Nationen der Welt wäre für Frieden, Freiheit und sozialen Ausgleich durchaus mit dem offenen Wort – der Wahrheit – zu begeistern!

Anselm Lenz, geb. 1980 in Hamburg, ist seit 1998 Journalist, zwischenzeitlich Schriftsteller und Staatstheaterdramaturg, heute Blattmacher und Verleger.



VON KREUZ- UND QUERDENKERN

KOLUMNE CHRISTEN IM WIDERSTAND

Von Klaus Ebbert

Peter Hahne, ZDF-Legende und Publizist, hat unlängst in einer Predigt Christen als Kreuz- und Querdenker bezeichnet. Natürlich hatte er dabei die vergleichsweise geringe Anzahl von Christen im Auge, die der *Mainstream*verführung durch Politik und Medien nicht auf den Leim gegangen sind. Die – wie Jesus damals – fragwürdige unlaute e Anordnungen und Satzungen der Obrigkeit hinterfragten, verlogene und heuchlerische Machenschaften der Mächtigen aufdeckten.

Damals wie heute gefiel das den religiösen und politischen Führern überhaupt nicht. Auch Jesus wurde als unliebsamer Querdenker gebrandmarkt und in die Extremistenecke gedrängt. Denn eines ist sicher: Jesus hätte sich nie von alten einsamen Mitmenschen isolieren lassen. Er hätte die unsägliche Maske nicht aufgesetzt, die mehr Schaden als Nutzen verursacht hat. Er wäre nicht im gefährlichen Impfstrom mitgeschwommen – wie leider viel zu viele christliche Gemeinden und Kirchen, die das unter dem Deckmäntelchen einer falsch verstandenen Nächstenliebe taten.

Ja, auch Jesus hat Spaltung zugelassen, zwangsläufig musste es sie geben. Und schon damals setzte die Obrigkeit das Volk mächtig unter Druck, verbreitete durch *Fake-News* Angst und Schrecken. Das Aussprechen von Kritik am Staat war unerwünscht und gefährlich. Das Wahrheitsministerium von König und Hohepriester beförderte geradezu das Denunziantentum. Die jetzigen Hohenpriester der rot-grün-gelben Klima- und Kriegstreiberreligion lassen grüßen. Welch doch verblüffende Parallelen zwischen der Zeit Jesu und unserer heutigen. Abschließen möchte ich mit einem lyrischen Bekenntnis meiner Zugehörigkeit zur Gattung der Kreuz- und Querdenker.

Ich bin ein Kreuz- und Querdenker • ein zu Jesus Hinlenker • Ich stelle unbequeme Fragen • in diesen Bedrängnis-Tagen • Ich bin ein Fake-Delegitimierer • ein auf den rechten Weg Führer • Ich leugne das gott-lose Klima • mache Herzenswärme zum Thema • Ich bin ein Spiegel-Entgegenhalter • ein in Wahrheit und Lüge Spalter • Ich entlarve die bösen Lügen • die das Volk so arg betrügen • Ich bin ein Angst-Verminderer • ein falsche Wege Verhinderer • Ich lebe das Fürchte-dich-nicht • in Jesu göttlichem Licht • Ich bin ein Denkanstoß-Ankurbler • alles andere als ein Schwurbler • Ich möchte Impulse geben • für ein wahrhaftiges Leben • Ich bin ein Jesus-Fundamentaler • ein Himmelsworte-Ausmaler • Ich denk mehr kreuz als quer • an Herzen, die suchend und leer

Der Autor war Diplom-Sportlehrer im Schuldienst und hat bereits mehrere eigene Lyrikbände herausgegeben. Er lebt mit seiner Familie im Westmünsterland.



SPORT MIT BERTHOLD

VOR DER MASKEN-EM IN DEUTSCHLAND

Ich habe von der Initiative von Thomas Müller nichts mehr gehört. Der intelligente Spitzenathlet hatte 2021 eine systematische Erhebung dazu angekündigt, wie sich die Covid-bezogenen Injektionen auf Sportler auswirken.

Wie wir heute mit Sicherheit wissen, sogar den regierungsoffiziellen EMA-Daten für die Gesamtbevölkerung zufolge und der Berichterstattung der einstmals so fanatisch Corona-treuen *Mainstream*-Medien von *WDR* bis *Tagesspiegel*: Die Injektionen sind wie Russisch Roulette! Sie helfen nicht gegen Krankheiten, gehen mit gefährlich genverändernden mRNA-»Verunreinigungen« (*WDR*) einher und wirken sich teils tödlich und häufig mit schwersten Nebenwirkungen aus.

Weitere »Plandemien« sind auf jeden Fall möglich. Der »Testlauf« mit Corona war aus Sicht der Macher sehr erfolgreich. Diese Leute haben gesehen, wie leicht sich die Deutschen manipulieren lassen. Am Montag wurde von australischen Forschern Folgendes veröffentlicht: »Longcovid ist keine Krankheit sondern eine Impfnebenwirkung.«

MASKENBALL UND VERSPIELTER KREDIT

Ich möchte hier auch noch einmal darauf hinweisen, dass eine OP-Maske nicht vor Viren schützt, sondern nur den Patienten, der operiert wird, vor dem Mund- und Rachenraum des Chirurgen. Um die Maske gab es viele unnötige Auseinandersetzungen in der Bevölkerung, die mit diesen einfachen Worten hätten verhindert werden können. Das muss sich ja nicht noch einmal wiederholen.

Dass am 14 Juni die Europameisterschaft in Deutschland beginnt, scheint medial noch kein allzu großes Thema zu sein. Die Menschen haben viele andere Sorgen, andere Themen wie die Kriege in Russland und in Palästina, das Klima, die politische Parteienlandschaft, die anstehende Wahl in den USA. Dazu kommt allerdings auch das abgekühlte Verhältnis zur Nationalmannschaft. Da wurde viel Kredit in den zurückliegenden sechs Jahren verspielt.

Ich hoffe nur, dass die Deutsche Bahn, als nationaler Partner des Turniers, nicht nur die »grünste« Bahn aller Zeiten werden will – das war die Werbekampagne der Bahn –v sondern dass sie auch pünktlich ist, damit das »Fest unter Freunden« entsprechend gewürdigt werden kann.

»Diese Zeitung wird es noch lange geben!«, so Thomas Berthold. Er ist u. a. Fußballweltmeister 1990 und Sportchef dieser Zeitung.

Die ersten 20 Artikel unserer Verfassung. Das Grundgesetz steht über der Regierung. Wenn eine Regierung die Verfassung bricht, haben die Menschen das Recht zum Widerstand. Artikel 1 und Artikel 20 sind zusätzlich durch die Ewigkeitsklausel geschützt. Unsere unabschaffbaren Grundrechte:

»NIEMAND, DEM DU BEIBRINGST, ZU DENKEN, KANN DANACH WIEDER SO GEHORCHEN WIE ZUVOR« HANNAH ARENDT

Artikel 1
(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.
(2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.
(3) Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht.

Artikel 2
(1) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.
(2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.

Artikel 3
(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Artikel 4
(1) Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.
(2) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.
(3) Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz.

Artikel 5
(1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.
(2) Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre.
(3) Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung.

Artikel 6
(1) Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.
(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.
(3) Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten dürfen Kinder nur auf Grund eines Gesetzes von der Familie getrennt werden, wenn die Erziehungsberechtigten versagen oder wenn die Kinder aus anderen Gründen zu verwahrlosen drohen.
(4) Jede Mutter hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft.
(5) Den unehelichen Kindern sind durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche und seelische Entwicklung und ihre Stellung in der Gesellschaft zu schaffen wie den ehelichen Kindern.

Artikel 7
(1) Das gesamte Schulwesen steht unter der Aufsicht des Staates.
(2) Die Erziehungsberechtigten haben das Recht, über die Teilnahme des Kindes am Religionsunterricht zu bestimmen.
(3) Der Religionsunterricht ist in den öffentlichen Schulen mit Ausnahme der bekenntnisfreien Schulen ordentliches Lehrfach. Unbeschadet des staatlichen Aufsichtsrechtes wird der Religionsunterricht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften erteilt. Kein Lehrer darf gegen seinen Willen verpflichtet werden, Religionsunterricht zu erteilen.
(4) Das Recht zur Errichtung von privaten Schulen wird gewährleistet. Private Schulen als Ersatz für öffentliche Schulen bedürfen der Genehmigung des Staates und unterstehen den Landesgesetzen. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn die privaten Schulen in ihren Lehrzielen und Einrichtungen sowie in der wissenschaftlichen Ausbildung ihrer Lehrkräfte nicht hinter den öffentlichen Schulen zurückstehen und eine Sonderung der Schüler nach den Besitzverhältnissen der Eltern nicht gefördert wird. Die Genehmigung ist zu versagen, wenn die wirtschaftliche und rechtliche Stellung der Lehrkräfte nicht genügend gesichert ist.
(5) Eine private Volksschule ist nur zuzulassen, wenn die Unterrichtsverwaltung ein besonderes pädagogisches Interesse anerkennt oder, auf Antrag von Erziehungsberechtigten, wenn sie als Gemeinschaftsschule, als Bekenntnis- oder Weltanschauungsschule errichtet werden soll und eine öffentliche Volksschule dieser Art in der Gemeinde nicht besteht.
(6) Vorschulen bleiben aufgehoben.

Artikel 8
(1) Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder Erlaubnis friedlich und ohne Waffen zu versammeln.
(2) Für Versammlungen unter freiem Himmel kann dieses Recht durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes beschränkt werden.

Artikel 9
(1) Alle Deutschen haben das Recht, Vereine und Gesellschaften zu bilden.
(2) Vereinigungen, deren Zwecke oder deren Tätigkeit den Strafgesetzen zuwiderlaufen oder die sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder gegen den Gedanken der Völkerverständigung richten, sind verboten.
(3) Das Recht, zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen Vereinigungen zu bilden, ist für jedermann und für alle Berufe gewährleistet. Abreden, die dieses Recht einschränken oder zu behindern suchen, sind nichtig, hierauf gerichtete Maßnahmen sind rechtswidrig. Maßnahmen nach den Artikeln 12a, 35 Abs. 2 und 3, Artikel 87a Abs. 4 und Artikel 91 dürfen sich nicht gegen Arbeitskämpfe richten, die zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen von Vereinigungen im Sinne des Satzes 1 geführt werden.

Artikel 10
(1) Das Briefgeheimnis sowie das Post- und Fernmeldegeheimnis sind unverletzlich.
(2) Beschränkungen dürfen nur auf Grund eines Gesetzes angeordnet werden. Dient die Beschränkung dem Schutze der freiheitlichen demokratischen Grundordnung oder des Bestandes oder der Sicherung des Bundes oder eines Landes, so kann das Gesetz bestimmen, daß sie dem Betroffenen nicht mitgeteilt wird und daß an die Stelle des Rechtsweges die Nachprüfung durch von der Volksvertretung bestellte Organe und Hilfsorgane tritt.

Artikel 11
(1) Alle Deutschen genießen Freizügigkeit im ganzen Bundesgebiet.
(2) Dieses Recht darf nur durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes und nur für die Fälle eingeschränkt werden, in denen eine ausreichende Lebensgrundlage nicht vorhanden ist und der Allgemeinheit daraus besondere Lasten entstehen würden oder in denen es zur Abwehr einer drohenden Gefahr für den Bestand oder die freiheitliche demokratische Grundordnung des Bundes oder eines Landes, zur Bekämpfung von Seuchengefahr, Naturkatastrophen oder besonders schweren Unglücksfällen, zum Schutze der Jugend vor Verwahrlosung oder um strafbaren Handlungen vorzubeugen, erforderlich ist.

Artikel 12
(1) Alle Deutschen haben das Recht, Beruf, Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte frei zu wählen. Die Berufsausübung kann durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes geregelt werden.
(2) Niemand darf zu einer bestimmten Arbeit gezwungen werden, außer im Rahmen einer herkömmlichen allgemeinen, für alle gleichen öffentlichen Dienstleistungspflicht.
(3) Zwangsarbeit ist nur bei einer gerichtlich angeordneten Freiheitsentziehung zulässig.

Artikel 12a
(1) Männer können vom vollendeten achtzehnten Lebensjahr an zum Dienst in den Streitkräften, im Bundesgrenzschutz oder in einem Zivilschutzverband verpflichtet werden.
(2) Wer aus Gewissensgründen den Kriegsdienst mit der Waffe verweigert, kann zu einem Ersatzdienst verpflichtet werden. Die Dauer des Ersatzdienstes darf die Dauer des Wehrdienstes nicht übersteigen. Das Nähere regelt ein Gesetz, das die Freiheit der Gewissensentscheidung nicht beeinträchtigen darf und auch eine Möglichkeit des Ersatzdienstes vorsehen muß, die in keinem Zusammenhang mit den Verbänden der Streitkräfte und des Bundesgrenzschutzes steht.
(3) Wehrpflichtige, die nicht zu einem Dienst nach Absatz 1 oder 2 herangezogen sind, können im Verteidigungsfalle durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes zu zivilen Dienstleistungen für Zwecke der Verteidigung einschließlich des Schutzes der Zivilbevölkerung in Arbeitsverhältnisse verpflichtet werden; Verpflichtungen in öffentlich-rechtliche Dienstverhältnisse sind nur zur Wahrnehmung polizeilicher Aufgaben oder solcher hoheitlichen Aufgaben der öffentlichen Verwaltung, die nur in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis erfüllt werden können, zulässig. Arbeitsverhältnisse nach Satz 1 können bei den Streitkräften, im Bereich ihrer Versorgung sowie bei der öffentlichen Verwaltung begründet werden; Verpflichtungen in Arbeitsverhältnisse im Bereiche der Versorgung der Zivilbevölkerung sind nur zulässig, um ihren lebensnotwendigen Bedarf zu decken oder ihren Schutz sicherzustellen.
(4) Kann im Verteidigungsfalle der Bedarf an zivilen Dienstleistungen im zivilen Sanitäts- und Heilwesen sowie in der ortsfesten militärischen Lazarettorganisation nicht auf freiwilliger Grundlage gedeckt werden, so können Frauen vom vollendeten achtzehnten bis zum vollendeten fünfundfünfzigsten Lebensjahr durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes zu derartigen Dienstleistungen herangezogen werden. Sie dürfen auf keinen Fall zum Dienst mit der Waffe verpflichtet werden.
(5) Für die Zeit vor dem Verteidigungsfalle können Verpflichtungen nach Absatz 3 nur nach Maßgabe des Artikels 80a Abs. 1 begründet werden. Zur Vorbereitung auf Dienstleistungen nach Absatz 3, für die besondere Kenntnisse oder Fertigkeiten erforderlich sind, kann durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes die Teilnahme an Ausbildungsveranstaltungen zur Pflicht gemacht werden. Satz 1 findet insoweit keine Anwendung.
(6) Kann im Verteidigungsfalle der Bedarf an Arbeitskräften für die in Absatz 3 Satz 2 genannten Bereiche auf freiwilliger Grundlage nicht gedeckt werden, so kann zur Sicherung dieses Bedarfs die Freiheit der Deutschen, die Ausübung eines Berufs oder den Arbeitsplatz aufzugeben, durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes eingeschränkt werden. Vor Eintritt des Verteidigungsfalles gilt Absatz 5 Satz 1 entsprechend.

Artikel 13
(1) Die Wohnung ist unverletzlich.
(2) Durchsuchungen dürfen nur durch den Richter, bei Gefahr im Verzuge auch durch die in den Gesetzen vorgesehenen anderen Organe angeordnet und nur in der dort vorgeschriebenen Form durchgeführt werden.
(3) Begründen bestimmte Tatsachen den Verdacht, daß jemand eine durch Gesetz einzeln bestimmte besonders schwere Straftat begangen hat, so dürfen zur Verfolgung der Tat auf Grund richterlicher Anordnung technische Mittel zur akustischen Überwachung von Wohnungen, in denen der Beschuldigte sich vermutlich aufhält, eingesetzt werden, wenn die Erforschung des Sachverhalts auf andere Weise unverhältnismäßig erschwert oder aussichtslos wäre. Die Maßnahme ist zu befristen. Die Anordnung erfolgt durch einen mit drei Richtern besetzten Spruchkörper. Bei Gefahr im Verzuge kann sie auch durch einen einzelnen Richter getroffen werden.
(4) Zur Abwehr dringender Gefahren für die öffentliche Sicherheit, insbesondere einer gemeinen Gefahr oder einer Lebensgefahr, dürfen technische Mittel zur Überwachung von Wohnungen nur auf Grund richterlicher Anordnung eingesetzt werden. Bei Gefahr im Verzuge kann die Maßnahme auch durch eine andere gesetzlich bestimmte Stelle angeordnet werden; eine richterliche Entscheidung ist unverzüglich nachzuholen.
(5) Sind technische Mittel ausschließlich zum Schutze der bei einem Einsatz in Wohnungen tätigen Personen vorgesehen, kann die Maßnahme durch eine gesetzlich bestimmte Stelle angeordnet werden. Eine anderweitige Verwertung der hierbei erlangten Erkenntnisse ist nur zum Zwecke der Strafverfolgung oder der Gefahrenabwehr und nur zulässig, wenn zuvor die Rechtmäßigkeit der Maßnahme richterlich festgestellt ist; bei Gefahr im Verzuge ist die richterliche Entscheidung unverzüglich nachzuholen.
(6) Die Bundesregierung unterrichtet den Bundestag jährlich über den nach Absatz 3 sowie über den im Zuständigkeitsbereich des Bundes nach Absatz 4 und, soweit richterlich überprüfungsbedürftig, nach Absatz 5 erfolgten Einsatz technischer Mittel. Ein vom Bundestag gewähltes Gremium übt auf der Grundlage dieses Berichts die parlamentarische Kontrolle aus. Die Länder gewährleisten eine gleichwertige parlamentarische Kontrolle.
(7) Eingriffe und Beschränkungen dürfen im übrigen nur zur Abwehr einer gemeinen Gefahr oder einer Lebensgefahr für einzelne Personen, auf Grund eines Gesetzes auch zur Verhütung dringender Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung, insbesondere zur Behebung der Raumnot, zur Bekämpfung von Seuchengefahr oder zum Schutze gefährdeter Jugendlicher vorgenommen werden.

Artikel 14
(1) Das Eigentum und das Erbrecht werden gewährleistet. Inhalt und Schranken werden durch die Gesetze bestimmt.
(2) Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.
(3) Eine Enteignung ist nur zum Wohle der Allgemeinheit zulässig. Sie darf nur durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes erfolgen, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt. Die Entschädigung ist unter gerechter Abwägung der Interessen der Allgemeinheit und der Beteiligten zu bestimmen. Wegen der Höhe der Entschädigung steht im Streitfalle der Rechtsweg vor den ordentlichen Gerichten offen.

Artikel 15
Grund und Boden, Naturschätze und Produktionsmittel können zum Zwecke der Vergesellschaftung durch ein Gesetz, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt, in Gemeineigentum oder in andere Formen der Gemeinwirtschaft überführt werden. Für die Entschädigung gilt Artikel 14 Abs. 3 Satz 3 und 4 entsprechend.

Artikel 16
(1) Die deutsche Staatsangehörigkeit darf nicht entzogen werden. Der Verlust der Staatsangehörigkeit darf nur auf Grund eines Gesetzes und gegen den Willen des Betroffenen nur dann eintreten, wenn der Betroffene dadurch nicht staatenlos wird.
(2) Kein Deutscher darf an das Ausland ausgeliefert werden. Durch Gesetz kann eine abweichende Regelung für Auslieferungen an einen Mitgliedstaat der Europäischen Union oder an einen internationalen Gerichtshof getroffen werden, soweit rechtsstaatliche Grundsätze gewahrt sind.

Artikel 16a
(1) Politisch Verfolgte genießen Asylrecht.
(2) Auf Absatz 1 kann sich nicht berufen, wer aus einem Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaften oder aus einem anderen Drittstaat einreist, in dem die Anwendung des Abkommens über die Rechtsstellung der Flüchtlinge und der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten sichergestellt ist. Die Staaten außerhalb der Europäischen Gemeinschaften, auf die die Voraussetzungen des Satzes 1 zutreffen, werden durch Gesetz, das der Zustimmung des Bundesrates bedarf, bestimmt. In den Fällen des Satzes 1 können aufenthaltsbeendende Maßnahmen unabhängig von einem hiergegen eingelegten Rechtsbehelf vollzogen werden.
(3) Durch Gesetz, das der Zustimmung des Bundesrates bedarf, können Staaten bestimmt werden, bei denen auf Grund der Rechtslage, der Rechtsanwendung und der allgemeinen politischen Verhältnisse gewährleistet erscheint, daß dort weder politische Verfolgung noch unmenschliche oder erniedrigende Bestrafung oder Behandlung stattfindet. Es wird vermutet, daß ein Ausländer aus einem solchen Staat nicht verfolgt wird, solange er nicht Tatsachen vorträgt, die die Annahme begründen, daß er entgegen dieser Vermutung politisch verfolgt wird.
(4) Die Vollziehung aufenthaltsbeendender Maßnahmen wird in den Fällen des Absatzes 3 und in anderen Fällen, die offensichtlich unbegründet sind oder als offensichtlich unbegründet gelten, durch das Gericht nur ausgesetzt, wenn ernstliche Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Maßnahme bestehen; der Prüfungsumfang kann eingeschränkt werden und verspätetes Vorbringen unberücksichtigt bleiben. Das Nähere ist durch Gesetz zu bestimmen.
(5) Die Absätze 1 bis 4 stehen völkerrechtlichen Verträgen von Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften untereinander und mit dritten Staaten nicht entgegen, die unter Beachtung der Verpflichtungen aus dem Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge und der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten, deren Anwendung in den Vertragsstaaten sichergestellt sein muß, Zuständigkeitsregelungen für die Prüfung von Asylbegehren einschließlich der gegenseitigen Anerkennung von Asylentscheidungen treffen.

Artikel 17
Jedermann hat das Recht, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen schriftlich mit Bitten oder Beschwerden an die zuständigen Stellen und an die Volksvertretung zu wenden.

Artikel 17a
(1) Gesetze über Wehrdienst und Ersatzdienst können bestimmen, daß für die Angehörigen der Streitkräfte und des Ersatzdienstes während der Zeit des Wehr- oder Ersatzdienstes das Grundrecht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten (Artikel 5 Abs. 1 Satz 1 erster Halbsatz), das Grundrecht der Versammlungsfreiheit (Artikel 8) und das Petitionsrecht (Artikel 17), soweit es das Recht gewährt, Bitten oder Beschwerden in Gemeinschaft mit anderen vorzubringen, eingeschränkt werden.
(2) Gesetze, die der Verteidigung einschließlich des Schutzes der Zivilbevölkerung dienen, können bestimmen, daß die Grundrechte der Freizügigkeit (Artikel 11) und der Unverletzlichkeit der Wohnung (Artikel 13) eingeschränkt werden.

Artikel 18
Wer die Freiheit der Meinungsäußerung, insbesondere die Pressefreiheit (Artikel 5 Abs. 1), die Lehrfreiheit (Artikel 5 Abs. 3), die Versammlungsfreiheit (Artikel 8), die Vereinigungsfreiheit (Artikel 9), das Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis (Artikel 10), das Eigentum (Artikel 14) oder das Asylrecht (Artikel 16a) zum Kampfe gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung mißbraucht, verwirkt diese Grundrechte. Die Verwirkung und ihr Ausmaß werden durch das Bundesverfassungsgericht ausgesprochen.

Artikel 19
(1) Soweit nach diesem Grundgesetz ein Grundrecht durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes eingeschränkt werden kann, muß das Gesetz allgemein und nicht nur für den Einzelfall gelten. Außerdem muß das Gesetz das Grundrecht unter Angabe des Artikels nennen.
(2) In keinem Falle darf ein Grundrecht in seinem Wesensgehalt angetastet werden.
(3) Die Grundrechte gelten auch für inländische juristische Personen, soweit sie ihrem Wesen nach auf diese anwendbar sind.
(4) Wird jemand durch die öffentliche Gewalt in seinen Rechten verletzt, so steht ihm der Rechtsweg offen. Soweit eine andere Zuständigkeit nicht begründet ist, ist der ordentliche Rechtsweg gegeben. Artikel 10 Abs. 2 Satz 2 bleibt unberührt.

Artikel 20
(1) Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.
(2) Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt.
(3) Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.
(4) Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

Art. 146 *Dieses Grundgesetz, das nach Vollendung der Einheit und Freiheit Deutschlands für das gesamte deutsche Volk gilt, verliert seine Gültigkeit [erst] an dem Tage, an dem eine Verfassung in Kraft tritt, die von dem deutschen Volke in freier Entscheidung beschlossen worden ist.*